MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

306 (8.11.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-72284

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2796.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 306. Montag, 8. November 1897. (Telephon-Nr. 218.)

„Ein verbrauchter Minister".

△ Karlsruhe, 7. Nov.

Die demokratische Partei hat bei den soeben stattgefundenen Wahlmännerwahlen ein Mandat gewonnen — ist es da ein Wunder, daß der Muth in ihrer Brust seine Spannkraft übt? Man ist es seit Jahren in Baden gewöhnt, daß die demokratische Presse den „Aufschwung" feiert, der durch die werbende Kraft ihrer Grundsätze sich allenthalben im Großherzogthum geltend mache und nun, da dieser Aufschwung in so machtvoller Weise in die Erscheinung tritt, sollten die Organe der demokratischen Partei sich in der Rolle der Selbstbescheidung gefallen!? So ist es denn nur natürlich, daß die „Neue Badische Landeszeitung" die ihr entsprechend scheinenden Folgerungen aus der neuen Sachlage zieht und da ja der einzige der Demokratie neugewonnene Kammersitz dem Zusammenwirken aller Oppositionsparteien zu danken ist, ist es auch nur recht und billig, daß die „Neue Bad. Ldsztg." ihre Anschauungen und Forderungen nicht nur im eigenen Namen, sondern als Sprecherin der gesammten Opposition zum Ausdruck bringt. Endziel dieser Forderungen ist die Entlassung des gegenwärtigen Leiters des Ministeriums des Innern, Geheimeraths Dr. Eisenlohr. Er hat sich „verbraucht" — nicht mehr, nicht weniger proklamirt die „Neue Badische" und es ist offenbar nur eine Folge der bekannten Vornehmheit seiner publizistischen Umgangsformen, wenn das oppositionelle Blatt keine weiteren Mängel diesem Minister zum Vorwurf machen kann, die seine Entfernung aus dem Amte als zwingende Nothwendigkeit im Interesse des Staatsganzen erscheinen lassen. Und auf daß auch offenkundig werde, wie seltsam die Welt in manchen Menschenköpfen sich malt, begründet das oppositionelle Blatt seine Behauptung mit dem Anwachsen der oppositionellen Stimmen unter Eisenlohrs Ministerschaft! Da ist doch wohl die Frage nicht ganz unangemessen, warum die Opposition einen ihre Macht doch so sehr fördernden Minister daran hindern will, auch in Zukunft als Werber demokratisch-freisinnig-ultramontan-sozialdemokratischer Truppen zu wirken? Man wäre fast berechtigt, die Forderung des Blattes und ihre Begründung scherzhaft zu behandeln, wenn nicht die Tendenz seiner Ausführungen den ernstesten Widerspruch gegen ein solches Treiben jedem ehrlichen Beobachter unserer innerpolitischen Verhältnisse zur Pflicht machen würden.

In Wahrheit handelt es sich nicht darum, ob Minister Eisenlohr auf seinem Platze erhalten bleiben soll, oder nicht. Unbestreitbar, und auch von der Opposition rückhaltlos anerkannt ist seine Befähigung für das verantwortungsvolle Amt, das ihm der Landesfürst übertragen hat, nicht minder wird zugestanden sein rastloser Fleiß und die ganze Hingabe an seine Amtspflichten. Daß Eisenlohr ein „Kleber" sei, kann ehrlicherweise nicht behauptet werden. Also nicht um die Person des gegenwärtigen Ministers des Innern handelt es sich; er soll aber gehen, damit einem System der Weg gebahnt werde, auf dem die Ziele der künstlich zusammengeschweißten Gesammt-Opposition ihrer Verwirklichung möglicherweise zugeführt werden könnten. Und da die Verwaltungsthätigkeit Eisenlohrs nicht angetastet werden kann, da zugestanden werden muß, daß eben diese Thätigkeit in alle Zweige des Volkswohles fördernd eingreift, so mußte ein Vorwand gesucht werden und er fand sich: „Eisenlohr vermochte nichts, rein gar nichts für die Monarchie zu erreichen, er vermochte nur die Zahl ihrer Gegner zu mehren und weite Volksschichten der Monarchie zu entfremden." So wörtlich zu lesen in der „Neuen Bad. Ldsztg." vom 7. November, im Organ derjenigen Partei, die vor den Wahlen mit fliegenden Fahnen tambour battant ins Feldlager der Sozialdemokraten abgeschwenkt ist, um, wie es sich jetzt sonnenklar herausstellt, mit sozialdemokratischen Truppen — — — den Monarchen gegen seinen Minister zu schützen! Eine demokratisch sozialdemokratische Schutzwache an den Stufen des Thrones! Fürwahr, ein politisches Zeitbild fin de siècle! — — —

Das demokratisch-freisinnige Blatt bucht es auf das Schuldkonto Eisenlohrs, daß die Stimmenzahl der Opposition in den letzten Jahren sich vermehrt hat. Die Thatsache des Anwachsens der Oppositionsstimmen kann nicht bestritten werden, nur will es uns scheinen, daß die „Neue Badische Landesztg." die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinung anderwärts sucht, als wo sie wirklich liegen und infolgedessen auch die Wirkung dieser Ursachen nicht demjenigen aufbürdet, der sie notorisch zu tragen hätte: das ist jener Geist der Verhetzung, der in Wort und Schrift, Tag für Tag, Stunde auf Stunde von eben denen in die Massen getragen wird, die sich heute gar erkühnen, als Schützer des monarchischen Gedankens gelten zu wollen! Was nützt da die Arbeit der pflichteifrigsten Regierung — und hier handelt es sich nicht nur um Herrn Eisenlohr — wenn ihre Absichten und Thaten von vornherein einer Kritik begegnen, deren Grundlage einzig und allein Gehässigkeit, deren Zweck und Ziel die planmäßige Vorbereitung des Bebel'schen „Kladderadatsch" ist! Wahrlich, wenn man an verantwortlicher Regierungsstelle einen Schluß aus dem Ergebniß der jüngsten Wahlmännerwahlen ziehen wollte, so sollte es unseres Erachtens die Erkenntniß zur Folge haben, daß gegenüber solch' systematischer Aufwiegelung Entschiedenheit des Wollens und kraftvolle Energie in seiner Ausführung das beste, aber auch das einzige Mittel zur Erhaltung der Staatsautorität und damit der Monarchie selbst ist! Die Fabel von einer über den Parteien ihres Amtes waltenden Regierung mag für ein Staatswesen in Wolkenkukuksheim zutreffen; im modernen Staatsgebilde ist eine wie der Geist über den Wassern schwebende Regierung ein Unding. Sie braucht nicht die Regierung einer Partei zu sein, sie muß aber selbst in einem gewissen Sinne Partei sein, wenn sie es nicht dahin kommen lassen will, daß im Staate einem Jeden verstattet sein soll, öffentlich zu reden, zu führen und zu verführen, während sie selbst, zur Unthätigkeit verdammt, der fortschreitenden Untergrabung der staatlichen Ordnung mit verschränkten Armen zusehen darf.

Es ist nicht gut möglich, den Ministersturzartikel der „Neuen Badischen" in seiner hohlen Richtigkeit einer Besprechung zu würdigen, ohne auch noch mit einigen Worten seiner Beurtheilung des Wahlergebnisses zu gedenken. Daß diese Arbeit eine kurze ist, dafür hat der Verfasser jenes Artikels gesorgt, indem er als besonders belastendes Moment Hrn. Eisenlohr zum Vorwurf macht, es sei seiner Politik „sogar gelungen", alle Oppositionsparteien zum siegreichen Anstürmen auf die Karlsruher Mandate unter einen Hut zu bringen. Schreibt denn der Redakteur des Mannheimer demokratisch freisinnigen Blattes, der den Artikel mit seinem Namen gezeichnet hat, für politische Kinder oder alternde Politiker, die wieder zu Kindern geworden sind? Hat er nicht selbst die Losung ausgegeben, die nationalliberale Kammervormacht müsse unter allen Umständen hinweggefegt werden, hat er nicht zur Erreichung dieses Zwecks den Bruderzwist im eigenen Hause beendet, den Karlsruher Exodus seiner Parteigenossen aus einer demokratisch-freisinnigen Vertrauensmännerversammlung „vergessen" und die in Offenburg wider eigenes Fleisch und Blut kühn geschwungene Streitaxt begraben? Und nachdem sich dann auch noch die anderen offenen und stillen Theilhaber der Oppositionsfirma, zu dem immer wieder eingestandenen Zweck der Vernichtung der nationalliberalen Kammermehrheit, verbündet hatten, soll es urplötzlich das „gelungene" Werk der Eisenlohrschen Politik sein, daß die Residenz der Sozialdemokratie und ihrer Halbschwester ausgeantwortet worden ist. Eine solche Entstellung offenkundiger Thatsachen sollte sich doch nicht einmal im Gefühle der Verärgerung der Oppositionscandidat gestatten, den die Wähler vor den Thoren der Kammer stehen ließen! Geh in ein Kloster, Ophelia! —

Der Versuch der „Neuen Bad. Ldsztg.", die Minister von Brauer und Buchenberger von der Person Eisenlohrs und des nicht namentlich genannten Staatsministers Rokk zu trennen, bleibe von uns unbehandelt; wir wissen nicht, wie die beiden erstgenannten Herren über die Lage denken und fühlen weder den Beruf, noch haben wir die Berechtigung, über derartige persönliche Angelegenheiten uns zu äußern, wir überlassen das den Federn und Männern der Opposition. An einer Frage aber, die durch den Artikel der „Neuen Badischen Landeszeitung" aufgerollt wird, glauben wir nicht wortlos vorübergehen zu sollen. Das Blatt hält es für angemessen, die ehrwürdige Person des Landesfürsten in den Bereich seiner Ausführungen herabzuziehen. Großherzog Friedrich gibt jedem seiner Unterthanen willig Gehör. Wie sein edles Herz mit jedem aus dem Volke fühlt, so erkennt sein erleuchteter Sinn, was dem Staate frommt. Des Schutzes aber von Parteien, die Jahrzehnte hindurch allen Handlungen seiner ersten Räthe entgegengetreten sind, gegen deren Wühlen und Willen alle jene Gesetze erlassen wurden, die dem Lande Baden geistige und wirthschaftliche Wohlfahrt brachten und sicherten, des Rathes von Parteien, die schließlich, um nur eine andere Partei zu schwächen, sich, mit Verläugnung ihrer Grundsätze, mit Allem und Jedem verbünden, was — kurz gesagt, — schreit, bedarf Großherzog Friedrich gewiß nicht. Zu ihm, dem festen Pol, an den der Parteien Streit nicht heranreicht und sich nicht heranwagen soll, blickt das Volk vertrauensvoll empor; was er beschließt, ist wohlgethan, und vielleicht ist er auch der Ansicht, daß noch besser und dem Lande nützlicher als die neuesten Kronwächter ist — der verbrauchte Minister!

Deutsches Reich.

Ueber Rückwirkungen der österreichischen Politik nach Preußen

schreibt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung": Ist einmal das polnische Königreich Galizien fertig, dann steht mit Sicherheit zu erwarten, daß unsere preußischen Polen für die Erreichung ihrer geheimen und offenen Ziele neuen Muth und neues Rückgrat gewinnen werden und wir müssen gewärtig sein, daß sie, ihre Sonderziele eifriger denn je verfolgend, immer schlechtere und unzuverlässigere Staatsbürger werden. Das deutsche Reich hat also ein Interesse allerersten Ranges daran, die Töpfe im Oesterreich nicht überkochen zu lassen, und Aufgabe einer im nationalen Geiste geleiteten auswärtigen deutschen Politik wäre es, der Regierung des uns jetzt noch verbündeten österreichisch-ungarischen Reichs keinen Zweifel darüber zu lassen, daß unsere Sympathien der Politik eines Grafen Badeni nicht gehören können, da diese Politik den Fortbestand des Dreibundes gefährdet. Bei so unzweideutigem Wink würde auch Kaiser Franz Josef seinen jetzigen Rathgeber dahin schicken, woher er gekommen ist. Noch aber besteht die Hoffnung, daß die Deutschen Oesterreichs allein mit ihren Widersachern fertig werden.

Ein deutsches Centralcomité,

das die Idee eines freiwilligen Erziehungsbeiraths über ganz Deutschland auszubreiten beabsichtigt, ist in der Bildung begriffen. Ueber 80 auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege bekannte Persönlichkeiten aus allen Gegenden Deutschlands werden demnächst zu einer konstituirenden Versammlung zusammentreten.

Die Kosten der preußischen Gesandtschaft beim Papst

sind im Etat für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten für das Jahr 1897/98 wie folgt bewilligt worden: Dem Gesandten 60,000 Mark, 15,000 Mark Mietsentschädigung; ein Legationssekretär 9000 Mark; ein Legationskanzlist 6000 Mark. Die Ausgaben für Bureaubedürfnisse, Porti, Telegramme, Fuhrkosten, Stellvertretungskosten, welche alle einzeln verrechnet werden, sind für verschiedene Gesandtschaften zusammengeworfen, für Rom allein nicht ersichtlich. Im Ganzen dürfte die Gesandtschaft, welche in so wunderbarer Weise ihrer Absicht entsprochen hat, den Frieden Preußens mit der Curie anzubahnen, dem preußischen Volk jährlich etwa 100,000 Mk. kosten, von welcher Summe nach der Paritätsberechnung des Herrn Dr. Bachem etwa 70,000 Mark auf die Evangelischen Preußens entfallen würden.

Die Eröffnung der Reichstagssitzungen

soll am 30. d. erfolgen. Gleich nach der Eröffnung wird außer dem Etat die Militärstrafprozeßordnung vorgelegt werden. Die kurze Zeit bis zu den Weihnachtsferien wird dann mit der ersten Lesung beider Entwürfe ausgefüllt werden.

Der Verein deutscher Fahrradfabrikanten

hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, in der verlangt wird, daß zum Schutz des einheimischen Fahrradgewerbes und der damit in Verbindung stehenden Nebengewerbe ein Einfuhrzoll von 50 M. auf ausländische Räder für das Rad eingeführt werde. Bisher betrage — so wird in der Eingabe ausgeführt — der Zoll, da Fahrräder als „Eisenwaaren" behandelt werden, 24 M. für den Doppelcentner, so daß bei einem Durchschnittsgewicht von 12 Kilogramm der Zoll für das Rad nicht ganz 3 Mark, also kaum 1 Procent des Werthes, ausmache. In allen anderen Ländern, mit alleiniger Ausnahme Englands, sei der Zoll bei weitem höher und betrage in den Vereinigten Staaten sogar 45 Prozent des Werthes. Diese Thatsache habe dazu geführt, daß Amerika seine ganze sehr bedeutende Uebererzeugung nach Deutschland werfe, seit 1. Januar bis 1. August 1897 über 11 000 Räder, und mit Hilfe von Versteigerungen zu Schleuderpreisen an den Mann bringe. Die frühere Zollbehandlung sei richtig gewesen, so lange das Fahrrad als Spielzeug diente und aus billigen Rohstoffen hergestellt wurde; jetzt aber drohe den etwa 150 Be-

MARCHIVUM

trieben das Fahrradgewerbe, die mit etwa 80 Millionen Mark Capital arbeiteten und ein 40 000 Arbeiter beschäftigten, eine schwere Schädigung, die bereits in einer Reihe von Zahlungseinstellungen ihren äußeren Ausdruck gefunden habe. Auch aus Frankreich nehme die Einfuhr von Fahrrädern, namentlich nach Elsaß-Lothringen, andauernd zu. Die bestehenden Handelsverträge seien kein Hinderniß, da Niemand der Reichsregierung das Recht bestreiten könne, einen neuen Zollgegenstand in die Zolltarife aufzunehmen.

Bei den elsaß-lothringischen Landesausschußwahlen

wurden in den 20 Kreisen und 4 großen Städten sämmtliche 22 austretende Abgeordnete wieder gewählt. Im Kreise Hagenau wurde statt des an den Rechnungshof nach Potsdam berufenen und unwählbar gewordenen Clemm, Gutsbesitzer Batiston gewählt, in Straßburg-Stadt der gouvernementale Beig. Bergmann, in Straßburg-Land Reichstagsabg. Bürgermeister Dr. med. Bostetter, in Molsheim Regierungsassessor Graf Zeppelin-Aschhausen, in Rappoltsweiler der gouvernementale Bürgermeister Greiner, der wie der Demokrat Preiß 28 Stimmen erhielt. Das Loos entschied für Greiner. In Schlettstadt wurde Bürgermeister Roth-Dambach wieder gewählt, in Saarburg Justizrath Ditsch, in Zabern der freikonservative Reichstagsabg. Dr. Höffel, in Metz Lavigne, in Mülhausen-Stadt Mieg-Köchlin, in Mülhausen-Land Kanonikus Winterer.

Der Alldeutsche Verband

theilt Nachstehendes mit: Das königliche Polizeipräsidium in Berlin hat das Auftreten der österreichischen Abgeordneten Funke, Prade und Wolf in der von dem Alldeutschen Verbande beabsichtigten öffentlichen Versammlung verboten und erklärt, eventuell gegen die genannten Herren mit einem Ausweisungsbefehl vorgehen zu müssen. Begründet wird die Haltung mit einem Hinweise darauf, daß es sich bei dem Sprachenstreite um eine innere Angelegenheit Oesterreichs handle, in die sich von hier aus einzumischen mißlich sein würde. Erschwerend kommt hinzu, daß gerade Vertreter der äußersten Opposition in Oesterreich hier sprechen sollen, deren Verhalten einen unerwünschten Verlauf der Versammlung erwarten lasse. Die geplante Versammlung ist in Folge dessen von den Veranstaltern aufgegeben worden.

Unlauterer Wettbewerb.

Der Fabrikant F. W. Zillig und die Kaufleute Rudolf Homberg und Friedrich Alexander Vorwerk in Barmen hatten sich im September 1896 zu der Firma F. A. Vorwerk u. Cie. vereinigt und Velourschutzborde unter einem Waarenetikett vertrieben, das dem der Barmer Firma Vorwerk u. Sohn gesetzlich geschützten täuschend ähnlich sah. Schließlich wollte Homberg nicht mehr mitthun und beantragte die Liquidation, die noch im Gange ist. Alle drei hatten sich wegen Musterschutzverletzung vor der Elberfelder Strafkammer zu verantworten und wurden zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Das Gericht sprach in dem Urtheil aus, daß die Strafe so hoch bemessen sei, weil es angenommen habe, die Angeklagten hätten sich zu dem ausgesprochenen Zwecke zusammengethan, um der Firma Vorwerk u. Sohn auf Grund eines ähnlichen Namens und durch die Nachbildung ihrer Waarenkennzeichnung unredlichen Wettbewerb zu bieten. Ein solches Verfahren sei mit Wechselfälschung und andern derartigen Dingen auf eine Stufe zu stellen.

Dem Bundesrath

gingen zur Beschlußfassung die Gesetzentwürfe betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung (Entschädigung unschuldig Verurtheilter) zu. Der Entwurf zur Militärstrafprozeßordnung hat den Bundesrath bereits beschäftigt und ist in der Form angenommen worden, wie sie im Ausschuß ausgearbeitet worden ist.

Arbeitsnachweis.

Eine Abnahme des Andranges zu den Arbeitsnachweisen machte sich im Oktober d. J. u. a. bemerkbar in Darmstadt, Heidelberg, Lahr, Karlsruhe, Offenburg, Mannheim, Konstanz, Stuttgart, Eßlingen, Göppingen, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Ulm, Fürth und München, eine Zunahme in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Straßburg, Freiburg, Schopfheim, Pforzheim, Cannstatt, Nürnberg und Augsburg.

Das Ansiedlungswerk.

Wir haben berichtet, daß dem Landtag eine Vorlage wegen der Bewilligung weiterer Geldmittel für die Fortführung des Ansiedelungswerkes in Posen und Westpreußen gemacht werden wird. Es werden, wie bei der ersten Bewilligung im Jahre 1886, hundert Millionen Mark verlangt werden.

Koloniales.

Die Kamerun-Land- und Plantagengesellschaft, die besonders Cacao baut, hat, wie schon erwähnt, für ihr letztes Geschäftsjahr eine Dividende von 5 pCt. gegeben. Es ist dies die erste Dividende einer deutsch-colonialen Pflanzungsgesellschaft. Sie ist allerdings noch klein, wird aber wohl, da die Ernten größer werden, von Jahr zu Jahr wachsen. — In Deutschsüdwestafrika, sind, wie jetzt bestätigt wird, mit den Impfungen gegen die Rinderpest große Erfolge erzielt worden. Danach sind durchschnittlich 80 pCt. der geimpften Rinder dauernd gerettet und die Bastards und Hereros lassen jetzt auch ihr Vieh nach der Methode des Dr. Kohlstock impfen. Diese besteht darin, daß erst Immunität durch Gallenimpfung hervorgerufen und 10 Tage später mit Blut von pestkranken Thieren nachgeimpft wird. Während bei der Immunität durch Gallenimpfung bisweilen nach 2—4 Monaten das Nachlassen der ersteren eintritt, ist die Blutimpfung die Probe auf das Exempel, und die Thiere, welche sie bestehen, sind für alle Zeiten gegen die Rinderpest immun. Es sind dies, wie schon erwähnt, durchschnittlich 80 pCt. Das Impfen ist jetzt bis auf den Süden des Schutzgebietes durchgeführt, und dorthin sind die beiden vorhandenen Thierärzte zur Vornahme von Impfungen abgesandt worden. Dr. Kohlstock beabsichtigte die Heimreise anzutreten, da er seine Aufgabe in Südwestafrika für gelöst und erledigt ansah. Es ist erfreulich, daß es deutscher Wissenschaft und Thatkraft gelungen ist, entgegen allen von capländischer Seite ausgehenden Anfeindungen, ein Mittel zu entdecken, um einen großen Theil der Viehbestände unserer Colonie zu retten.

Hofnachrichten und Persönliches.

Das Kaiserpaar will, wie bereits gemeldet, der Einweihung der evangelischen Kirche in Jerusalem beiwohnen. Diese Einweihung wird wahrscheinlich erst am 31. Oktober 1898 stattfinden. Bis zum Frühjahr, in welchem die Feier ursprünglich stattfinden sollte, wird sich schwerlich das neue Pfarrhaus und die Schule, wie es heißt, fertig stellen lassen.

Nach dem Empfang des Staatssekretärs des Reichsmarineamt, Kontreadmiral Tirpitz beim Großherzog in Darmstadt nahm derselbe an der Großherzoglichen Tafel theil.

Eisenbahnunfälle.

Auf der abschüssigen Strecke zwischen Winzig und Piskorzine an der Bahn Liegnitz-Rawitsch geriethen bei der Entladung vier Kieswagen ins Rollen und eilten in rasender Fahrt auf die Station Herrnstadt zu. Die Arbeiter sprangen von den Wagen, bis auf einen Rangirmaschine stießen; der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, die Wagen sind zertrümmert. — Auf der Kleinbahn Lobsens-Weißenhöhe ist eine verschlossene Postabtheilung während der Fahrt ausgebrannt; nichts ist gerettet.

Berichtigung.

Durch einen Druckfehler heißt es in unserer Sonntagsnummer: Frhr. v. Berlepsch will sein (Herrn v. Stumms) Mandat für den Reichstag übernehmen. Es muß heißen: Frhr. v. Berlepsch will kein Mandat übernehmen.

Frankreich.

Der Etat der französischen Marine

beträgt für das Jahr 1898 im Ganzen 284 795 500 Francs, während der diesjährige nur über 258,167 273 Francs verfügt. Für Neubauten sind allein 115,024,600 Francs vorgesehen, was einer Vermehrung von 24,044,226 Francs gegen die diesjährige Summe entspricht.

Rußland.

Volkszählungsergebnisse.

Im eigentlichen russischen Stammland sind 94,188,750, in Polen 9,442 590, in Finnland 2,527,801 Personen gezählt worden. Großstädte mit mehr als 100,000 Einwohnern sind 19 vorhanden, darunter Petersburg mit 1,267,023, Moskau 988,610, Warschau 614,752, Odessa 404,651, Lodz 314,780, Riga 282,943, Kiew 248,750, Charkow 170,682, Tiflis 159,862, Wilna 159,568, Taschkent 156,506, Saratow 133,116, Kazan 131,508, Jekaterinoslaw 121 216, Rostow am Don 119,889, Astrachan 113,075, Baku 112 253, Tula 111,048, Kischinew 108,506. Auch in Rußland macht die Bevölkerungshäufung in einigen Mittelpunkten des Verkehrs ganz außerordentliche, die deutschen Verhältnisse theilweise noch weit übertreffende Fortschritte. Während Berlin in dem Zeitraum zwischen den beiden letzten Volkszählungen von 1890 und 1895 nur um 6 pCt. zugenommen, stellt sich die Zunahme von 1892 bis 1897, also in einem nicht größeren Zeitraum, auf 22,4 pCt. für Petersburg, auf 20 pCt. für Moskau, und steigt sogar auf 109.9 pCt. für Lodz, die polnische Fabrikstadt, die in verhältnißmäßig wenigen Jahren eine in Europa wohl einzig dastehende mächtige gewerbliche Entwicklung — und dies nicht zuletzt durch deutsches Kapital und deutsche Arbeit — aufweist.

Vereinigte Staaten.

Zur Oberbürgermeisterwahl in Newyork.

Groß-Newyork umfaßt jetzt 196 800 Acres Landes und hat 3904 860 Einwohner. Der neue Bürgermeister bleibt vier Jahre im Amte und bezieht ein Jahresgehalt von 60 000 Mark. Er besitzt fast despotische Vollmachten. Jeden städtischen Beamten, der ihm nicht gefällt, kann er nach Belieben absetzen, er selber kann durch den Gouverneur des Staates Newyork nur nach förmlichem Prozesse abgesetzt werden. Außer dem Bundespräsidenten hat Niemand über so viele Aemter zu verfügen wie er. Der Newyorker Bürgermeister ernennt 240 Departementschefs, die ein Gehalt von 20—60 000 Mark beziehen, und 14 875 andere Beamte. Newyork besitzt 1522 Wahldistrikte. In Groß-Newyork wohnen 900 000 bis 1 Million Deutsche, 850 000 Irländer, 170 000 Engländer, 105 000 Russen, 100 000 Italiener und 50 000 Schotten.

Die Newyorker städtischen Wahlen haben außer dem Bürgermeisterkandidaten Henry George noch andere Opfer gekostet. In dem Bezirk von Bronx ist Dr. James P. Daly, der Tammanykandidat für den Posten des Leichenbeschauers, vom Schlage getroffen worden, gerade als er eine Rede hielt. Edward Byrne, ein Bruder des Gegners von Daly, wurde bei der Station Hunts Point von einer Lokomotive überfahren, als er Wahlflugblätter vertheilte. Owen Max Gunnis, der Tammanykandidat für den Aldermanposten im zwölften Assemblydistrikt, liegt in Folge eines Schlaganfalles im Sterben; John Fennel hat sich beim Vorsitze in einer Versammlung der demokratischen Partei eine Lungenentzündung zugezogen und ist Tags darauf gestorben, und Herminius Dreifacher starb am Herzschlage, als er eine republikanische Versammlung im 34. Assemblydistrikt leitete.

Zur Pariser Weltausstellung.

Am 3. d. Mts. trat unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Weltausstellung in Paris, Geheimen Regierungsraths Dr. Richter, der Anfang des Jahres gebildete Arbeitsausschuß für die Organisation der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung der Ausstellung im Reichsamt des Innern zu einer Sitzung zusammen. Außer dem Stellvertreter des Reichskommissars, Regierungsrath Lewald, und den Mitgliedern des Reichskommissariats, Geheimrath Professor Dr. Schricker und Regierungsassessor Berg, wohnten der Sitzung bei, aus Berlin der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Lüders, Geheimrath Dr. Lessing, Professor Ewald, Baurath Ad. Heyden, Professor Kips, Direktor Dr. Jessen, Stadtbaurath Hoffmann, Architekt Hoffacker, Regierungsbaumeister Radke; aus Dresden: Geheimer Hofrath Graff; aus Frankfurt a. M.: Professor Luthmer und Wilhelm Hanau; aus Hamburg: Professor Dr. Brinckmann; aus Karlsruhe: Professor Götz; aus Köln: Louis Ziegler, in Firma H. Pallenberg; aus München: Professor Gabriel Seidl und Hofjuwelier Merk; aus Nürnberg: an Stelle des erkrankten Oberbaurathes v. Kramer Herr Oberingenieur Erhardt; aus Stuttgart: Präsident von Gaupp und Bronzewaarenfabrikant Paul Stotz; aus Pforzheim: Direktor Waag. — Nach Begrüßung der Erschienenen theilte Geheimrath Dr. Richter mit, daß der Stand der Ausstellungsarbeiten die Berufung eines leitenden Architekten für die kunstgewerbliche Abtheilung erfordere. Er habe sich bei der Bedeutung der Frage vertraulich mit sämmtlichen Ausschußmitgliedern ins Benehmen gesetzt. Es habe nahezu Einstimmigkeit darüber geherrscht, daß Architekt Hoffacker hierfür sowohl wegen seiner künstlerischen Befähigung als wegen seiner reichen praktischen Erfahrungen auf dem Gebiete des Ausstellungswesens die geeignetste Persönlichkeit sei. Herr Hoffacker werde zum 1. Jan. k. J. seine Thätigkeit beim Reichskommissariate beginnen. Die erste Aufgabe Hoffackers werde es sein, einen einheitlichen Plan für das Arrangement der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung zu entwerfen, was allerdings erst geschehen könne, sobald die französische Ausstellungsleitung die Lagepläne für den Deutschland zugewiesenen Raum an das Reichskommissariat hätte gelangen lassen. Bis jetzt sei nur die Größe der Deutschland in den einzelnen Gruppen zugewiesenen Plätze festgestellt. Der Platz für die kunstgewerbliche Abtheilung sei umfangreich genug, um ein angemessenes und würdiges Bild des deutschen kunstgewerblichen Schaffens vorzuführen. Der von Hoffacker zu entwerfende Plan solle dem kunstgewerblichen Ausschusse und außerdem einem aus hervorragenden Architekten Deutschlands zu bildenden Komité zur Begutachtung vorgelegt werden.

Es sei übrigens zu bemerken, daß außer der Kunstgewerbe-Abtheilung Deutschland noch in ungefähr 10 anderen Fachgruppen vertreten sei. Die Dekorationen für diese Plätze würden natürlich an andere hervorragende Architekten zu geeigneter Zeit vergeben werden. Ueberdies werden auch in der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung noch eine Reihe namhafter Architekten bei der dekorativen Ausstattung von Einzelarrangements zum Theil im Auftrage der Reichsvertretung, zum Theil im Auftrage von Einzelausstellern und Ausstellergruppen thätig sein, sodaß bei diesem großen Unternehmen alle bedeutenden architektonischen Kräfte Deutschlands betheiligt sein werden. Im Verlauf der Berathungen wurde von einer Seite angeregt, ob die Bildung besonderer, die Leistungsfähigkeit der verschiedenen deutschen Kunstcentren zur Anschauung bringenden Gruppen zulässig sei. Der Ausschuß einigte sich darüber, daß die Vorführung einzelner nach einem einheitlichen künstlerischen Plane zusammengestellter, nicht zu umfangreicher Räume wohl zulässig, ja sogar erwünscht sei, daß es aber keinesfalls angängig sei die kunstgewerblichen Gegenstände der verschiedenen deutschen Staaten oder deutschen Kunstcentren lediglich nach ihren Produktionsstätten in gesonderten Aufbauten zusammenzustellen und so gewissermaßen die deutsche Landkarte auf dem Platze der deutschen kunstgewerblichen Abtheilung aufzuzeichnen. An der Eintheilung in große kunstgewerbliche Fachgruppen, in denen die besten Erzeugnisse aus sämmtlichen deutschen Kunstcentren zusammengestellt werden — so z. B. Gruppe für Keramik, Glas, Silber, Goldwaaren 2c. — müsse unbedingt festgehalten werden.

Hinsichtlich der Verwendung der vom Reiche zur Verfügung gestellten Mittel führte der Reichskommissar unter einmüthiger Zustimmung der Versammlung aus, daß die Veröffentlichung des Finanzplanes, wie es hier und da in der Presse gewünscht worden sei, nicht erfolgen könne. Einmal ließen sich bestimmte Angaben hierüber schon um deshalb nicht machen, weil die Bedürfnisse auf den einzelnen Gebieten erst im Verlaufe der Ausstellungsvorbereitungen näher übersehen werden können; andererseits liege es unzweifelhaft im deutschen Interesse, den finanziellen Voranschlag vertraulich zu behandeln.

Für die kunstgewerbliche Abtheilung der Ausstellung solle ein beträchtlicher Theil der Reichsmittel zur Verfügung gehalten werden. Bei der Gewährung von Subventionen müsse im Interesse der betheiligten Künstler oder kunstgewerblichen Firmen — worüber im Ausschusse ebenfalls völlige Einmüthigkeit herrschte — mit größter Diskretion verfahren werden. Ueber Art und Höhe der zu gewährenden Subventionen wird sich in jedem einzelnen Falle der Reichs-

---

Der Untergang der Hibernia.

Roman von A. J. Mordtmann.

Alle Rechte vorbehalten.) (Nachdruck verboten.)
(Für Amerika copyright.)

114) (Fortsetzung.)

Fürstin Vera an der andern Seite hatte seinen Arm ergriffen und nahm seine freie Hand zwischen die ihrigen, wobei sie nur wiederholte: „Armer Mensch! Armer, armer Freund!“ Und dabei liefen ihr die hellen Thränen ungehemmt über die Wangen.

Es dauerte einige Zeit, bis der Präsident die Verhandlungen fortsetzen konnte. Er ließ einen Stuhl für den neuen Ankömmling bringen und sagte: „Der Gerichtshof glaubt dem eben Genesenen diese Rücksicht schuldig zu sein. Wenn ich nicht irre, so sind Sie einer der zitirten Zeugen. Sie heißen —?“

„Dr. Karl Ludwig Winckler.“

Obgleich man diese Antwort vorhergesehen hatte, verursachte sie doch wieder eine tiefe Bewegung; die mit herein gekommene Amalie Mauvillon, eine hochgewachsene, üppige Brünette, die sonst in jedem französischen Gerichtshof die größte Sensation erregt haben würde, blieb darüber ganz unbeachtet.

Dr. Winckler erzählte seine Bekanntschaft mit Paulsen, seine Unterredung mit ihm im Kaffeehause, den Auftritt bei der Marquise, endlich den Verlauf des an ihm verübten Attentats.

„Getrauen Sie sich, die Männer wieder zu erkennen, welche Sie als Kutscher und Lakai begleiteten?“ fragte der Vorsitzende.

„Ich glaube wohl.“

„Sehen Sie einmal diese Photographien an; sind Ihre Begleiter darunter?“

Winckler betrachtete aufmerksam die ihm vorgelegten Verbrecherbilder, legte eins zurück und blätterte die Reihe noch einmal durch, ohne, wie es schien, das zu finden, was er suchte. „Dieser hier“, sagte er, „hat Aehnlichkeit mit dem Kutscher, obschon ich auf die Identität nicht schwören will. Aber den Bedienten finde ich nicht darunter.“

Der Präsident winkte Grison zu sich heran und zeigte ihm das von Winckler ausgesuchte Bild, indem er sagte: „Kennen Sie es, so wollen Sie den Herren Geschworenen gefälligst mittheilen, wer es ist.“

„Das ist“, erklärte Grison, „der berüchtigte Verbrecher Colas, genannt Blaunase, der im Streit mit Ribaud erstochen wurde. Herr Winckler hat ohne Zweifel den Richtigen herausgefunden.“

„Und nun, Herr Dr. Winckler“, sprach der Präsident, „möchte ich Sie bitten, unter den Zeugen Umschau zu halten, ob Ihr zweiter Entführer darunter ist.“

Winckler kehrte sich um und sofort auf Ribaud deutend, rief er: „Der da ist es! Er spielte den Bedienten.“

Ribaud brach in lautes freches Lachen aus. „Bravo!“ rief er mit cynischem Hohn. „Er hat den hübschen Schlag nicht vergessen, der ihn aus diesem Jammerthal entfernen sollte! Er hat Recht, ich war es! Da er lebt, kanns ja den Hals nicht kosten!“

„Ich glaube, wir können diesen Theil des Verhörs schließen“, bemerkte der Präsident. „Gegen Paulsen und Ribaud wird anderweitig verhandelt werden. — Die Ladung der beiden letzten Zeugen hat nicht bewerkstelligt werden können. Fräulein Melanie Pernelli und Herr Felix von Rumohr sind verschollen, was namentlich in Bezug auf letzteren, der bei der Katastrophe von Feignies betheiligt gewesen zu sein scheint, lebhaft bedauert werden muß.“

Der Vertheidiger ergriff das Wort: „Herr Präsident, es ist noch ein Zeuge draußen, dessen Vernehmung ich beantrage. Er hat, wenn ich recht berichtet bin, auch von Fräulein Pernelli Mittheilungen zu überbringen.“

„Von Melanie!“ rief Winckler unwillkürlich; er war aufgestanden und sank, die Hände gegen die Schläfe pressend, wieder zurück. Eine Ohnmacht drohte ihn zu erfassen, und Mauvillon wollte ihn hinausführen. Aber er wehrte ihn heftig ab. „Nein — nein — ich muß bleiben — ich muß hören!“

Ein Mönch in der düsteren Tracht der Kartäuser trat ein, neigte das Haupt gegen Richter und Geschworene und schritt auf den Präsidenten zu, dem er ein Schreiben überreichte.

Der Präsident öffnete es und las — plötzlich fuhr er auf und blickte den Kartäuser überrascht an; dann las er aufmerksam weiter und sagte endlich, indem er das Papier dem Staatsanwalt überreichte: „Es ist ein Schreiben des Maire von Voiron; Fräulein Melanie Pernelli liegt krank in seinem Hause.“

Ein schmerzliches Stöhnen von der Zeugenbank unterbrach den Präsidenten, der, einen mitleidigen Blick hinüberwerfend, fortfuhr: „Ich freue mich um so mehr, hinzufügen zu können, daß die Dame auf dem Wege der Besserung ist, als sie in dem Bestreben, das Schicksal eines ihr sehr theueren Mannes aufzuklären, mit seltener Energie, die auch vor einer beschwerlichen und gefahrvollen Fußwanderung nach der großen Kartause nicht zurückscheute, einen Zeugen herbeigeschafft hat, den Sie hier vor sich sehen, und von dessen außerordentlicher Wichtigkeit sie Kenntniß erhalten hatte. Man beeidige den Zeugen.“

Als diese Förmlichkeit erledigt war, fragte der Präsident: „Ihr Name?“

„Bruder Felicianus.“

„Wie hießen Sie von Ihrer Aufnahme in die Kartause?“

Der Zeuge wandte einen Augenblick sein Gesicht voll dem Angeklagten zu, der mit beiden Händen die Barriere umkrallt hatte und mit vorgebeugtem Leibe den Mönch anfah. Nicht minder aufgeregt schien Paulsen; mit blutleeren Lippen und mit verzerrtem Gesicht sah er keuchend, in sich zusammengesunken, da. Unmerklich nickte der Mönch dem Freiherrn zu, bevor er antwortete:

„Felix von Rumohr!“

Es ist unmöglich, die Aufregung zu schildern, welche sich jetzt aller Anwesenden bemächtigte. Die geheimnißvolle Persönlichkeit des verschollenen Deutschen war also identisch mit diesem Mönch, der sein einsames Kloster verlassen hatte, um den letzten Schleier von jener räthselhaften Geschichte zu lüften!

Als der Präsident sich anschickte, mit seinen Fragen fortzufahren, zog Felicianus einen Bogen Papier hervor und überreichte ihn mit den Worten: „Ich bin des Sprechens ungewohnt; auch ist es gegen meine Ordensregel; ich bitte, dies verlesen zu lassen; es enthält Alles, was ich weiß.“

Der Präsident befragte seine Kollegen, sowie die Vertreter der Anklage und der Vertheidigung; sie waren Alle damit einverstanden, daß das Zeugniß des Kartäusers verlesen werde, worauf dieser sich niedersetzte und gebeugten Hauptes, ohne ein einziges Mal aufzusehen, der Verlesung seiner Selbstbekenntnisse beiwohnte.

„Lange ist die Zeit vorbei“, so begann das eigenartige Schriftstück, „wo ich die von den Alpen herniederbrausenden Stürme geringschätzte, im Vergleich zu den Stürmen, die mein Inneres durchwühlten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

kommissar nach Umfrage des Raths geeigneter Vertrauensmänner schlüssig zu machen haben.

Da der aus gegenwärtig 23 Mitgliedern bestehende Ausschuß für ein intensives Arbeiten auf den einzelnen Hauptgebieten kunstgewerblicher Thätigkeit zu groß ist, beschloß der Ausschuß 5 kleinere Komités für die Ausstellungen auf dem Gebiete der Möbelindustrie, der Keramik, der Glasindustrie, der Kunstschmiede- und Bronzeindustrie sowie der Edelmetall- und Juwelierwaaren zu bilden. Diese Komités werden das Recht der Cooptation haben und sich insbesondere durch diejenigen Ausschußmitglieder ergänzen, welche an dem Orte wohnhaft sind, an welchem die Komités jeweilig ihre Sitzungen abhalten.

Der Reichskommissar ersucht dringend, diejenigen Firmen und Einzelpersonen, welche den Wunsch haben, an der Ausstellung sich zu betheiligen, zur schleunigsten Einreichung ihrer Anmeldungen zu veranlassen. Die Sonderkomités sollen sofort in Thätigkeit treten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. November 1897.

* **Vom Großherzog in Audienz empfangen** wurden am Samstag u. a. Major von Petersdorff, Bataillonskommandeur im 2. Bad. Grenadierregiment, Stabsarzt Dr. Mantell vom hiesigen Regiment und die Sekondelieutenants Petersen, Schumann, Freiherr von der Horst, Hachfeld, Hertzer, von Baer und Walz, sämmtlich im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, sowie die Sekondelieutenants Freiherr von Reitzenstein, von Froben, von Bertrab, Wolff und Föhrenbach.

* **Die etatmäßige Amtsstelle eines Musiklehrers an der hiesigen Oberrealschule** wurde dem Musiklehrerkandidaten Friedrich Mack übertragen.

* **Telegraphischer Nachrichtendienst über die Eisverhältnisse in den deutschen Küstengebieten.** Es wird uns geschrieben: Bekanntlich ist seit einigen Jahren auf Wunsch des Reichs-Marine-Amtes und in dessen Einverständniß mit dem Reichs-Postamte ein telegraphischer Nachrichtendienst über die Eisverhältnisse in den deutschen Küstengewässern ins Leben gerufen worden. Diese Einrichtung hat den Zweck, die heimische Schifffahrt sowie die dabei interessirten Kreise durch regelmäßige amtliche Veröffentlichungen über die jeweiligen Eisverhältnisse und über die durch Eisgang bedingten oder hervorgerufenen Veränderungen in der Bezeichnung der Fahrwasser rechtzeitig zu unterrichten. Die Beobachtung und telegraphische Meldung der Eisverhältnisse erfolgt von bestimmten Stellen (Eisbeobachtungsstationen) an den deutschen Küsten. Die Berichte können im Wege des Abonnements bezogen werden. Die Abonnementsgebühr für den regelmäßigen Bezug der telegraphischen Eisberichte ist bis auf Weiteres für ein Winterhalbjahr (Oktober bis April) wie folgt festgestellt: a) für den Eisbericht der deutschen Ost- oder Nordseeküste 60 M., b) für den Auszug aus dem Eisbericht der deutschen Ost- oder Nordseeküste 40 M. Die Bezieher der amtlichen Eisberichte haben die Abonnementsgebühren für das Winterhalbjahr bei derjenigen Telegraphenanstalt im Voraus zu entrichten, welche die Bestellung der Telegramme am Orte bewirkt.

* **Ein neuer Industriezweig in Süddeutschland.** Man schreibt uns: Wohl selten hat ein Artikel so schnell eine weite Verbreitung gefunden, wie das Linoleum. Der Industriezweig war bisher in Deutschland nur durch einige norddeutsche Fabriken vertreten, es wurde daher schon lange in süddeutschen Finanzkreisen der Plan der Gründung einer Linoleum-Fabrik in Süddeutschland erwogen und derselbe von einem Konsortium Großkapitalisten und Großindustrieller durch Gründung einer Linoleum-Fabrik in Maximiliansau in der Rheinpfalz verwirklicht. Die Fabrik ist im größten Stile nach beiden bestehenden Fabrikationsmethoden, nach System „Walton" und System „Taylor" eingerichtet; das Fabrikat befindet sich seit etwa einem halben Jahre am Markte und hat die Erwartungen, die man in Händlerkreisen an dasselbe knüpfte, weit übertroffen. Der Fabrikation nach System „Walton" hat die Fabrik eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zeichnet sich dieses Fabrikat durch hervorragende Eleganz, große Elastizität und Geschmeidigkeit und vollständig glatte, geschlossene Oberfläche aus, Eigenschaften, die zu dem Grade der Haltbarkeit des Linoleums in ganz enger Beziehung stehen. Die Kollektion in bedruckter Waare enthält viele originelle Muster, die in ihrer Anlage und im Kolorit ganz dem modernen Geschmack entsprechen. Der Druck ist sehr gleichmäßig, rein und glänzend, hart und elastisch und daher von großer Haltbarkeit. Die Fabrik betreibt auch erfolgreich die Fabrikation von „Granitlinoleum" und ist daher in der Lage, allen an sie herantretenden Anforderungen im vollsten Maße genügen zu können. Die deutsche Linoleum-Industrie hat somit für den Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkte eine neue kräftige Verstärkung erhalten.

* **Militärverein.** Die am vergangenen Samstag stattgehabte Vereinsversammlung wurde von dem zweiten Vorstand Herrn J. Kuhn eröffnet und geleitet; derselbe machte darauf aufmerksam, daß in nächster Zeit mehrere Vorträge seitens verschiedener Herren im Verein gehalten werden, und daß es wohl angezeigt sein dürfte, denselben beizuwohnen; sodann gedachte Redner der historischen Gedenktage des Jahres 1870 u. A. des Ausfalles von Paris am 21. Okt. unter General Ducrot, der Schlacht bei Le Bourget am 27. und der Wiedereroberung dieses Ortes durch die Deutschen am 30. Okt.; der Kapitulation von Metz in der Nacht vom 27. auf 28. Okt. und der hierauf folgenden Kriegsereignisse; schließlich weist Redner in zündenden Worten darauf hin, daß die heutige Generation so leicht vergesse, was 1870 mit deutschem Blute errungen worden sei. — Herr Scherdel gab darauf, anschließend an die Worte des Vorsitzenden, eine Schilderung seiner persönlichen Erlebnisse in dem Gefechte bei Etival und fand die einfache und schlichte Erzählung des wackeren Kriegsveteranen den wohlverdienten Beifall der Anwesenden. — Herr Ziegeleibesitzer Gg. Müller berichtete über seine ersten Kriegserlebnisse als Führer der Speyerer freiwilligen Turner-Sanitäts-Kolonne und über sein Zusammentreffen mit dem nachmaligen Kaiser Friedrich III. in Speyer und in Wörth, an welch letzterem Orte die Kolonne „unserm Fritz" ein Ständchen darbrachte und ein Zuhörer, wohl in Ahnung dessen, was kommen dürfte, am Schlusse der Serenade das erste Hoch auf den „zukünftigen deutschen Kaiser" ausbrachte. — Coupletvorträge der Herren Michel und Wöllner, sowie verschiedene gemeinsam gesungene Lieder verschönten den Abend.

* **Ein Nachspiel zum Konkurs des Bankhauses Maas.** Aus Schwetzingen wird berichtet: Am Freitag fand eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, um zu berathen über die Frage der Ersetzung eines Theiles des Verlustes der Schwetzinger Sparkasse bei dem Konkurs Maas; zunächst wurde ein Schreiben des Bezirksamts verlesen, in welchem der Vorwurf, daß von Seiten der Aufsichtsbehörde dem Vorgehen des Verwaltungsraths bei dem Bankhaus Salomon Maas mehr Gelder anzulegen, als vom Großh. Ministerium bewilligt wurde, nicht entgegengetreten worden sei, zurückgewiesen wird. Bei der Revision der Rechnung vom Jahre 1885 wurde bemerkt, daß die zugelassene Summe erheblich überschritten sei. Unterm 7. Juli wurde dieses Schreiben vom Verwaltungsrath dahin beantwortet, daß dies in Zukunft nicht mehr vorkomme. Trotzdem wurden 9 Tage später wieder 24,000 Mark zu Maas gebracht. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende bat, der Bürgerausschuß möge dem Antrag des Gemeinderaths beistimmen, von einem Ersatz Seitens des Vorsitzenden und der Verwaltungsrathsmitglieder abzustehen. Dagegen brachte Herr Neuhaus folgenden Antrag ein:

> Der Vorsitzende und die übrigen Mitglieder des Verwaltungsraths sollen zum Ersatz eines noch näher nach event. Vereinbarung festzusetzenden Theiles des entstandenen Verlustes als Sühne angehalten werden.

Dieser Antrag wurde mit 56 gegen 13 Stimmen angenommen, nachdem eine heftige, leidenschaftliche Debatte vorausgegangen war. Der Verwaltungsrath der Sparkasse wird nunmehr dem Bürgerausschuß einen Vorschlag machen, welche Summe er als Entschädigung zahlen will.

* **Zum Nationalfestspielplatz** ist nunmehr der Kyffhäuser bestimmt ausersehen. Die vom Central-Ausschuß für Jugend- und Volksspiele abgeordneten Herren haben die Besichtigung der vorgeschlagenen Plätze und Städte beendet und sich, wie zuverlässig verlautet, für den Kyffhäuser entschieden. Und zwar tritt in erster Reihe das Langethal-Projekt (auf dem Kyffhäuser selbst) in den Vordergrund, das Kirchthal-Projekt bei Kelbra erst dann, wenn sich für das erstere unüberwindliche Schwierigkeiten herausstellen sollten. Die Sitzung des Centralausschusses findet am 16. Januar in Berlin statt. Gefordert wird nicht nur freie Hergabe von Grund und Boden, sondern auch von den betheiligten Gemeinden und Kreisen ein Kostenbeitrag von 1 Million Mark zur Herstellung des Festplatzes.

* **Ein Ehrenabend für Herrn Direktor Sidoli** findet heute Montag Abend im Circus Sidoli statt. Das Programm ist folgendes: Vorführung einer großen Anzahl dressirter Prachtpferde durch Frau und Herrn Direktor Sidoli. Sämmtliche Dressur-Genres werden exhibirt. Auftreten sämmtlicher bis jetzt mit Beifall aufgenommenen Kunst-Capacitäten. Vorletztes Gastspiel der einzig in seiner Art dastehenden fliegenden Männer Trio Rainalds. 2 Meister-Ringkämpfe. Erster Ringkampf, Prämie 100 Mark dem Sieger, zwischen dem Meisterschafts-Ringkämpfer Herrn Hans Allgeier aus Mannheim und Herrn Charles Fengler, Meisterschafts-Ringkämpfer Australiens und Mitteleuropas. Zweiter Preis-Ringkampf, Prämie 200 Mark. Entscheidungs-Ringkampf zwischen Herrn Georg Lun aus Mannheim und dem Berufsathleten Herrn Nicolai Petroff aus Odessa. Neues grandioses Ballet-Divertissement Les Pulchinelles, getanzt von 30 Damen vom Ballet.

* **Die religiösen Abendvorträge** des Herrn R. Scheu im Saale der Liedertafel erfreuen sich eines guten Besuches. Für nächsten Mittwoch Abend ist laut Inserat in dieser Nummer das Thema aufgestellt: „Der Unglaube und seine sittlichen und sozialen Wirkungen im Staats- und Volksleben und seine Bedeutung als ein Zeichen der letzten Zeit."

* **Ihr Heim hatten zwei Spitzbuben** in der Villa L 9, 6 seit einiger Zeit aufgeschlagen. Die Besitzerin der Villa, Frau Jos. Maas Witwe, ist, seit mehreren Wochen verreist. Sie hatte eine Putzfrau mit der nothwendigen Reinigung des Hauses und einen Dienstmann mit derjenigen des Trottoirs und des Hofes betraut. Diese zwei Leute glaubten am Samstag aus verschiedenen Anzeichen schließen zu müssen, daß in der Villa Menschen weilten. Sie benachrichtigten sofort die Polizei, welche auch alsbald erschien. Als man die Thüren der in der Beletage befindlichen Wohnräume öffnete, bot sich den Eintretenden ein Bild vollständiger Demolirung. Alle Schränke und Behälter waren erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Geleerte Wein- und Champagnerflaschen sowie zahlreiche Speiseüberreste deuteten darauf hin, daß die Einbrecher lukullische Mahlzeiten in der Villa abgehalten und sich auch sonst zu amüsiren gesucht hatten, wobei auch Frauenzimmer mit im Spiele gewesen sein müssen. Das ganze Haus wurde natürlich einer durchgehenden Untersuchung unterzogen, deren Ergebnisse waren, daß man zur Ueberzeugung gelangte, die Diebsgesellschaft müsse noch in der Villa weilen. Nach längerem Forschen wurden auch in einem Winkel des Speichers versteckt 2 gutgekleidete junge Burschen aufgefunden. Dieselben leisteten, als sie festgenommen werden sollten, verzweifelten Widerstand und suchten von Revolvern und Dolchen Gebrauch zu machen. Die beiden Einbrecher wurden aber schließlich überwältigt und ins Amtsgerichtsgefängniß verbracht. Man vermuthet, daß dieselben Complicen besitzen. Möglicherweise hat man in ihnen die Einbrecher verhaftet, welche in den letzten Monaten verschiedene hiesige Villen mit ihrem unerwünschten Besuche bedacht haben. Wie groß die Beute der Diebesbande ist, kann erst nach der Rückkunft der Frau Maas konstatirt werden. Das Silberzeug ist den Einbrechern nicht in die Hände gefallen, denn dieses war von Frau Maas vorsichtigerweise einem Bankier übergeben worden. Wie wir weiter hören, ist der eine der Einbrecher ein Maler, der andere ein Schuhmacher. Sie sind aus Norddeutschland gebürtig. Die beiden Gauner haben in den im Schlafzimmer der Villa stehenden Betten genächtigt. In jedem der beiden Betten fand man noch einen Säbel vor, welchen die Einbrecher zweifellos mit auf ihre Lagerstatt genommen hatten, um bei etwaigen Ueberraschungen eine Waffe bei der Hand zu haben. Der Schaden, welcher durch die Demolirung der Möbel verursacht wurde, ist ein sehr bedeutender. Bei der Durchsuchung der Villa nach den Einbrechern fand man diese, wie schon mitgetheilt, auf dem hinteren Speicher, und zwar hinter sogenannten Fensterrahmen versteckt, vor welche ein Tuch gezogen worden war.

* **In den Neckar gesprungen** ist heute früh gegen 8 Uhr an der Neckarbrücke die geschiedene Elise Kleist von Memel, zuletzt hier wohnhaft. Sie wurde aber wieder aus dem nassen Element gezogen und ins Krankenhaus gebracht. Der Grund des Selbstmordversuches ist nicht bekannt.

* **Gestochen.** Der ledige Taglöhner Adam Fischer erhielt gestern Nachmittag auf der Straße in J 9 nach kurzem Wortwechsel einen gefährlichen Stich in den rechten Hinterarm. Er wurde im Allg. Krankenhaus verbunden. Der Thäter ist der Taglöhner Georg Bender, wohnhaft in K 8.

* **Mutmaßliches Wetter** am Dienstag, den 9. Nov. Der Luftwirbel über Nordskandinavien ist bereits wieder verschwunden und ein Hochdruck von 775 mm in Nordschottland und Mittelnorwegen eingetroffen. Ein gleich starker Hochdruck liegt noch in Ungarn und an der untern Donau. In Süddeutschland haben sich vereinzelte Lufteinsenkungen gebildet, die aber wegen der sehr frischen Temperatur keine ernstlichen Störungen hervorrufen können. Für Dienstag und Mittwoch ist demgemäß ziemlich unveränderte Fortdauer des bisherigen Wetters zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
7. Nov.	Morg. 7⁰⁰	762,6	+2,2		still		
7. „	Mittg. 2⁰⁰	761,6	+6,4		still		
7. „	Abds. 9⁰⁰	762,7	+3,1		still		
8. „	Morg. 7⁰⁰	764,6	+0,8		still		

Höchste Temperatur den 7. Nov. + 6,5°
Tiefste „ vom 7/8. Nov. — 0,0°

Aus dem Großherzogthum.

* Ziegelhausen, 7. Nov. In seiner Wohnung erschoß sich der 61 Jahre alte Maurer Johann Christian Mohr mittels eines Revolvers. Der Selbstmörder soll in der letzten Zeit dem Trunke ergeben gewesen sein.

‡ Karlsruhe, 7. Novemb. Das 25jährige Stiftungsfest des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe gestaltete sich zu einer imposanten, glänzenden Feier, die durch die persönliche Theilnahme des Großherzogs eine besondere Weihe erhielt. In den prächtig dekorirten Sälen der „Eintracht" versammelten sich am Samstag Abend die Vereinsmitglieder und zahlreiche Gäste, darunter die Minister v. Brauer und Eisenlohr, zur Jubiläumsfeier. Mit jubelnden Hochrufen wurde bald nach ½9 Uhr das Erscheinen des Großherzogs begrüßt. Nach einer Musikpiece aus „Tannhäuser" hielt der Vorstand des K. Vereins, Herr Direktor Friedrichs, die in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklingende Festrede. Es folgte sodann ein wirkungsvoller Festprolog (gedichtet von dem greisen Schriftsteller Wilh. Seuring) den Frau Höcker mit gewohnter Verve zum Vortrag brachte. Den Glanzpunkt der Jubelfeier bildete die von Hoftheaterdirektor Hancke verfaßte allegorische Festspiel-Scene „der Kaufmann vor dem Rathe der Götter." Nach Beenigung des Festspiels verließ der Großherzog den Saal und es begann das Festbankett.

* Leopoldshafen, 5. Nov. Verduftet ist der Dienstknecht des Englischhofwirths Martin Rotheis, der von seinem Dienstherrn beauftragt war, zwei Schweine mit dem Fuhrwerk in Eggenstein zu holen und dieselben zu bezahlen. In Eggenstein ließ er das Fuhrwerk stehen und verschwand mit dem Gelde. Von dem Ausreißer hat man bis jetzt keine Spur.

* Pagsfeld, 6. Nov. Gestern Abend hat sich hier eine blutige Affaire abgespielt. Wilhelm Schmidt wurde, als er um 7 Uhr nach Hause ging, kurz vor dem Orte von einem Mann überfallen und mit einem Messer lebensgefährlich verletzt. Der Angreifer — es soll ein gewisser August Fischer sein — muß ganz wahnwitzig auf sein

Buntes Feuilleton.

— **Ueber den Herbstsommer auf den Alpenhöhen** schreibt man vom Eigergletscher am Fuß der Jungfrau: Im Spätherbst steigt der Sommer auf die Höhen. Seit Wochen schon ist auf den Bergen eine wundersam heitere, windstille Witterungsperiode eingezogen, während unten im Thale die graue, licht- und wärmearme Nebeldecke lagert. Hier oben in der großartigen, fast erdrückend hehren Gletscherwelt — 2400 Meter überm Meer — athmen wir die sommerlich milde Luft der Riviera; die grünen Grasplätzchen auf der Scheidegg, am Tschuggen, Männlichen und Lauberhorn sind mit herbstlichen Blüthen geschmückt, weiter unten an der Wengeralp sehen wir die Thiere noch im Freien weiden. Eiger, Mönch und Jungfrau, kaum Büchsenschußweite von uns entfernt, scheinen im herrlichsten Silberkleide wie neu geschaffen, über dem Ganzen wölbt sich ein Himmel, so blau und so rein, wie wir unten im Thale es niemals gesehen. Der Neuschnee, welcher im September hier am Eigergletscher den Boden schon nahe einen halben Meter bedeckte, ist vollständig verschwunden, bis weit an den Rothstock hinauf. Mittags 2½ Uhr — im Schatten — zeigt unser Thermometer am Rothstock 10 Grad Celsius, an der Sonne sind es nahe 30 Grad, dabei stehen wir in der Höhe des Säntis 2500 Meter über Meer! Unter uns hören wir im Felsen die Hammerschläge der Mineure, die an der „Prima Galleria dell' Eiger", dem Eingangstunnel der Jungfraubahn, arbeiten; es herrscht im Sonnenglanz ein geschäftiges Leben und Treiben da oben, das Worte gar nicht zu schildern vermögen. Doch erst der herrliche Abend! Dunkles Stahlblau am Osthorizont, über den Wetterhörnern, der sinkenden Sonne gegenüber, darüber die Purpurfarben des Geisterdämmerungsbogens, dann grüne, endlich blaue Tinten. Ueber Eiger, Mönch und die wunderbare Jungfrau ergießt sich die purpurne Röthe des scheidenden Tagesgestirns; eine leichte Rosenfarbe umgrenzt den Schatten, welcher das Schneehorn auf den Jungfraustock wirft.

— **Eine Episode aus der Schlacht bei Gravelotte** erzählt der Frh. v. Reitzenstein, der den Krieg als Hauptmann bei dem Brandenburg. Füsilierreg. Nr. 35 mitmachte. v. Reitzenstein und seine Leute wurden plötzlich von französischen Garde-Kürassieren angegriffen. „Ich rief," so schreibt v. Reitzenstein, meinen Leuten zu: „Cavallerie von rechts — Seitengewehr pflanzt auf!" — dem Fahnenträger Korreng rief ich zu, die Fahne wieder aufzurichten, was er in fast provocirender Weise that, denn das Verkriechen der Fahne ist mir stets in der Seele zuwider gewesen. Wenn man solche Angst vor dem Verlieren derselben hat, dann soll man sie lieber zu Hause lassen, wie es ja einige Armeen thun sollen; meiner Füsiliere bin ich aber immer sicher gewesen, nie wäre sie uns entrissen worden. Unterdessen feuerten meine Füsiliere wie toll auf die näherkommenden, den Berg herabjagenden Kürassiere, so daß gleich 20—30 Pferde stürzten. Ueber sie stürzten die folgenden und nun wälzte sich eine strampelnde Masse auf dem Boden, die selbst einen Wall bildete, den die folgenden Schwadronen nicht überspringen konnten, sie brachen nach Nordwest aus, decimirt von den sicher treffenden Schüssen meiner Leute, dann wandten sie sich zur Flucht nach Rezonville. Die Füsiliere aber stürzten mit dem Seitengewehr in den sich am Boden wälzenden Haufen hinein und stießen Alles nieder, was sich nicht gleich ergab."

— **Tiger-Erkenntlichkeit.** Der in Dublin verstorbene Dr. Samuel Haughton hatte vor Jahren einmal Gelegenheit, unter großer persönlicher Gefahr einen Tiger des Zoologischen Gartens der irischen Hauptstadt an der Tatze zu operiren. Das Thier litt an Verkrümmung einer Klaue, die schon ganz in den Fuß hineingewachsen war, und es stand zu befürchten, daß der „Altersbrand" hinzutreten würde. Es mußte also zu einer Operation geschritten werden, und Dr. Haughton wurde gebeten, die Amputation zu vollziehen. Der Arzt willigte ein. Die Wärter warfen daher, um das Thier zu fesseln, ein Netz über den Tiger und zogen ihn damit nahe an die Eisenstäbe des Käfigs heran. Jetzt entwickelte sich eine furchtbare Scene, welche durch die grenzenlose Wuth der Tigerin, die, von ihrem Genossen getrennt, von einem Seitenkäfig aus der Ueberwältigung des Tigers zusah und an den Stäben rüttelte, noch aufregender gemacht wurde. Während nun ein Wärter den Kopf des Gefesselten mit dem Netz gegen das Gitter preßte, andere die Füße des Tigers fest anzogen, packte Dr. Haughton die kranke Tatze und schnitt die verwachsene Klaue fort. Danach wurde der Operirte freigegeben und auch die Tigerin wieder zu ihm gelassen. Die Freude des Weibchens, ihr Antheil, ihr Bemühen, den verletzten Fuß und die Wunde zu lecken, war rührend. Eine Woche später kam Dr. Haughton wieder nach dem Zoologischen Garten, um nach seinem Patienten zu schauen, und fand ihn in guter Besserung. Diesmal war das Betragen beider Tiger ein ganz anderes gegen den Arzt. Als wären sie von Dankbarkeit gegen den Helfer in der Noth erfüllt, purrten die zwei Raubthiere ihm wie die Katzen entgegen und bezeigten auf alle Weise ihre Freude. Der Tiger ließ sich den operirten Fuß ohne Widerstand nachsehen, während die Tigerin aufmerksam zuschaute, und noch Jahre später, wenn Dr. Haughton gelegentlich sie zu besuchen kam, legten die Thiere die größte Freundschaft für den Arzt an den Tag.

— **Bei einem geistvollen und witzigen Rittmeister** meldete sich eines Tages ein junger Lieutenant, der aus einem anderen Regiment versetzt war. Bei der Meldung nahm er sein Monocle ab. „Warum nehmen Sie den Scherben aus dem Auge?" fragte der Vorgesetzte. „Herr Rittmeister erlauben," entgegnete der Lieutenant verlegen, „es ist uns stets so vorgeschrieben worden." „Haben Sie das Glas zum Sehen nöthig?" fragte der Rittmeister weiter. „Zu Befehl, Herr Rittmeister!" war die prompte Antwort. „Nun," entschied salomonisch der Schwadronschef, „in diesem Falle dürfen Sie mir gegenüber solche Ovationen hinfürder unterlassen."

— **In lichten Augenblicken.** In der Universitätsklinik wird der studentischen Hörerschaft vom Professor ein an Säuferwahnsinn Leidender vorgeführt. Der Patient neigt zu Halluzinationen: er sieht Dinge die nicht da sind. Um dies seinen Schülern zu zeigen, sagt der Professor zum Kranken: „Sehen Sie, dort auf der Bank, da hat eben einer von den Herren Studenten einen Thaler hingelegt." — Patient: „Ich sehe keinen, ich sehe nur Männerchen an der Decke." — Professor: „Aber jetzt, sehen Sie noch einmal hin, jetzt haben die Herren einen Thaler auf die Bank gelegt." — Patient, die Studenten mit kritischen Blicken musternd: „Die Brüder? Die wären froh, wenn sie einen hätten!"

Humoristisches.

Mr. A.: „Können Sie sich etwas Besseres denken bei einem Eisenbahnunglück, als Geistesgegenwart?" — Mr. B.: „O ja, Abwesenheit des Körpers!"

* * *

Manche Leute treffen wohl den Nagel immer auf den Kopf, aber der Nagel ist oft an einer falschen Stelle eingeschlagen.

* * *

A.: „Die Haarlocke hier in dem Medaillon ist wohl ein theures Andenken?" — B.: (kahlköpfig): „Allerdings; sie ist von mir."

* * *

A.: „Nun, wie geht es Ihnen, mein Lieber?" — B.: „Oh, ich danke; mir geht's wie einem jungen Anwalt." — A.: „Was wollen Sie damit sagen?" — B.: „Ich habe nichts zu klagen!"

* * *

A.: „Sind Sie auch Sammler von Raritäten?" — B.: „Jawohl, ich sammle Zeitungen ohne Eisenbahnunglücksfälle."

* * *

Er: „Wenn ich Ihnen nun einen Kuß gäbe, würden Sie dann Ihren Vater rufen?" — Sie: „Wozu denn? Es ist doch nicht nöthig, daß Sie gleich die ganze Familie küssen."

* * *

Lehrer: „Was ist ein Beutelthier?" — Schüler: „Beutelthier? — Das ist der Lehrbub unter den Thieren."

* * *

„Höre, Max, wir sind in riesiger Verlegenheit, Du mußt uns ein Festgedicht machen." — „Warum ich?" — „Du bist doch so ein — Verlegenheitsdichter."

* * *

Mehrere Bauern haben am Kirchtag einen andern arg geprügelt. Stöhnend liegt der Bauer im Saal. „Trött' Dich Seppl," meint einer zu ihm, „auf's Jahr wählen wir Dich auch zum Gemeindevorsteher!"

MARCHIVUM

Opfer eingestochen haben; Schmidt soll Stiche in den Unterleib, in den Arm, in das Genick, man erzählt sich im Ganzen elf Stiche, erhalten haben. Man fand ihn auf der Straße liegend auf demselben Platz, auf dem er zusammengestochen wurde. Ueber das Motiv der gräßlichen That hört man, Fischer habe auf Schmidt einen Groll gehabt, weil er die Prozesse, die er mit Schmidt geführt, verloren hat. — Fischer brachte dem Schmidt die Wunden mit einem Kürassierpallasch bei, den er aus dem Feldzug mitgebracht hat. Fischer erhielt einen Zahlungsbefehl, was ihn so aufbrachte, daß er den Schmidt überfiel und so übel zurichtete.

* **Kleine Mittheilungen.** In Oberstaad brannte die Trikotfabrik von J. Sallmann nieder. Der Schaden ist sehr groß. — Stadt Kehl und Dorf Kehl sollen in eine Gemeinde umgewandelt werden. Kehl-Stadt hat nach der letzten Volkszählung 3445, Kehl-Dorf 3720 Einwohner, zusammen also eine Bevölkerung von 7165 Seelen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 6. Nov. Gestern ereignete sich auf der Lokalbahnstrecke Ludwigshafen—Friesenheim ein trauriger Unglücksfall. Die Frau des Bahnbediensteten Steiner von Friesenheim gerieth unter den Lokalbahnzug und wurden ihr beide beide Beine oberhalb des Kniees abgefahren.

* **Rheingönheim,** 6. November. Von Angehörigen wurde die hier aufgefundene Leiche als diejenige des Friedhofgärtners Friedrich Weinbrecht von Mannheim erkannt. Der Mann soll schon längere Zeit Spuren von Trübsinn gezeigt haben, man nimmt deshalb an, daß er in einem solchen Anfall ins Wasser gegangen ist.

□ **Mundenheim,** 8. Nov. Am Samstag passirte an der Haltestelle am Schwanen ein Unfall, der leicht sehr schwere Folgen nach sich ziehen konnte. Bei dem ersten noch im Gange befindlichen Arbeiterzug der Lokalbahn wurde ein Mädchen nach ihrer Angabe von dem Trittbrett gestoßen und kam mit den beiden Beinen unter das Trittbrett des nächsten Wagens. Nur der Geistesgegenwart eines in der Nähe befindlichen Mädchens, welche die Unglückliche schnell unter dem Wagen hervorzog, ist es zu danken, daß diese nicht von den Rädern zermalmt wurde, sondern mit einigen leichten Quetschungen der Beine und leichten inneren Verletzungen davonkam. Bei dem dritten Arbeiterzug sprang ein Mädchen von dem noch im Gange befindlichen Zuge ab, wurde aber glücklicherweise auf die Seite geschleudert; sie erhielt infolgedessen nur einige Hautabschürfungen. Beide Mädchen sind Tabakarbeiterinnen von Neuhofen.

* **Pirmasens,** 5. Nov. Der wegen Unterschlagung von Schuhwaaren verhaftete August Hensel machte gestern, als er aus seiner Zelle zum Verhör geführt wurde, einen Fluchtversuch. Es gelang ihm, aus dem Amtsgerichtsgebäude auf die Straße zu kommen, doch wurde er bald wieder festgenommen.

* **Basel,** 8. Nov. Ein zugereister Deutscher wurde von einer Dirne aus der Stadt gelockt. In der Nähe der Irrenanstalt wurde der Fremde plötzlich auf freiem Felde von dem Zuhälter überfallen, seiner Baarschaft von 1100 Frcs., sowie einer Brieftasche mit Gewerbeschein und anderen Papieren beraubt. Der Räuber flüchtete nach der Stadt.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 4. Nov. (Strafkammer). 1) Wegen Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. wurde der 28 Jahre alte Taglöhner Georg Adam Dörsam von Heidelberg zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

2) Der 41 Jahre alte vielbestrafte Kellner Friedrich Thomas von Margetshöchheim entwendete in Heidelberg im „Rothen Löwen“ einem Bierbrauer eine Jacke und eine Hose im Werthe von 7 Mark. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre.

3) Der 19 Jahre alte Landwirth Georg Burkhardt brach in der Nacht vom 13.—14. Sept. dss. Js. in den Hopfenspeicher des Landwirths Martin Klett in Sandhausen ein und entwendete 17 Pfund Hopfen im Werthe von 17 M., welche er dem Cigarrenmacher Ludwig Dörr um 8 M. verkaufte. Der wegen Hehlerei mitangeklagte Dörr ist entflohen. Burkhardt erhielt mit Rücksicht auf seine Vorstrafen 1 Jahr Gefängniß, das Strafminimum. Verth.: R.-A. Dr. Joselsohn.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kammermusikaufführung. Das Mannheimer Streichquartett (die Herren Schuster, Post, Gaulé und Kündinger) erfreute uns gestern durch den Vortrag dreier herrlicher Werke aus dem klassischen Quartettschatz: Haydn F-dur op. 77, Nr. 2, Mozart G-dur Nr. 1, Beethoven B-dur op 18,6. Ein Bild der ersten Quartettentwicklung war mit diesem schönen Programm gegeben, das jeden der drei Meister mit einem Werke von anziehendster Stileigenthümlichkeit vorführte. In dem Beethovenschen B-durquartett, dem letzten aus seiner frühesten Quartettgabe op 18, ist bereits der Hinweis auf die spätere Weiterentwickelung enthalten, namentlich in dem Finale mit seinem „La Malinconia“ (die Melancholie) betitelten Adagiosatz. Er ist bereits erfüllt von der ganzen schwermüthigen Tiefe des späteren Beethoven, wird aber siegreich beiseite gedrängt durch das muntere lebensfrische Allegretto. Das Zusammenspiel der ausführenden Herren verdiente volle Anerkennung und fand auch lebhaftesten Beifall. Die langsamen Sätze des Mozartschen und des Beethovenschen Quartetts hatten einen ganz besonderen Erfolg; ein werthvolles Instrument von warmem, vollem Ton, das Herr Schuster benutzte, trug wesentlich zu der tonschönen Wiedergabe dieser Sätze bei. Der Bratschist, Herr Musikdirektor Gaulé, durfte mit dem gestrigen Tage auf eine 25jährige, von ehrenvollen Erfolgen begleitete Thätigkeit in diesen Kammermusikaufführungen zurückblicken. Seine Verehrer benutzten diese Gelegenheit, um seine Verdienste um das musikalische Leben Mannheims durch einen schönen Lorbeerkranz zu ehren. Wir wünschen dem Jubilar noch viele Jahre ersprießlichen künstlerischen Wirkens. Dr. W.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Mal:
Lakme von Leo Delibes.

Vierzehn Jahre hat es gedauert, bis die schöne Indierin aus ihrer französischen Heimath zu uns gedrungen ist. Man freute sich gestern der späten Bekanntschaft und gab vor allem der Vertreterin der Titelrolle, Frau Fiora Dank und Beifall zu erkennen, denn ihr Engagement war offenbar die Veranlassung, daß wir Lakmes nachträgliche Bekanntschaft machten. Frau Fiora hat als Lakme eine außerordentlich dankbare, aber auch sehr schwierige Partie, in der sich glänzende Koloraturtechnik mit warmem lyrischen Vortrag paaren muß. Der Hauptschlager dieser Rolle steht im Mittelpunkt der Oper, es ist die effektvolle Glöckchenarie, die das bekannteste Stück des Werkes geworden ist. Ihr Duett mit Mallika und ihre Scenen mit Gerald gehören ebenfalls zu den gelungensten und wirkungsvollsten Stellen der ganzen Oper. Frau Fiora hatte in dieser ganz auf den Effekt zugeschnittenen Glanz- und Paraderolle einen großen Erfolg, der sich nach jedem Aktschluß und nach der Glöckchenarie bei offener Scene in starkem Beifall kundgab. Sie bewies große Sicherheit gegenüber den hohen Anforderungen dieser Rolle und verdient wegen ihres vorzüglichen Spiels ganz besondere Anerkennung. Neben ihr machten sich in hervorragender Weise um das schöne Gelingen der von Herrn Hofkapellmeister Langer beifallswürdig vorbereiteten Novität mit guten Leistungen verdient: Herr Döring in der dramatisch angelegten Partie des fanatischen Brahmanen Nilakantha und Herr Erl in der romantischen Liebhaberrolle des englischen Offiziers Gerald. Geralds Liebe zu Lakme, seine Rettung durch Lakme und Lakmes Tod ist der Inhalt der höchst einfach gegliederten Oper. Gerald ist in das verborgene Heiligthum des Gottes Ganeza eingedrungen, wo Lakme und Nilakantha Priesterdienste thun. Noch ehe er Lakme gesehen, erfaßt ihn die Liebe zu ihr. Der Anblick ihres Schmucks genügt, um seine Liebesflamme zu entzünden, die beim Anblick des schönen Hindumädchens hoch auflodert. Dem fremden Eindringling, der sich im zweiten Akt bei Lakmes Glöckchenarie verräth, droht der Rachestahl des Brahmanen. Er trifft ihn, verwundet ihn aber nur leicht. Lakme bringt den Geliebten in den Wald und heilt seine Wunde. Aber während sie geweihtes Wasser aus dem heiligen Quell schöpfen geht, durch dessen gemeinsames Trinken sie für ewig verbunden werden, wird Gerald durch einen Waffengefährten an seine militärische Pflicht gemahnt. Er beschließt sich von Lakme zu trennen, da tödtet sich diese durch den Genuß einer Giftblüthe, nachdem sie mit ihm noch aus der geweihten Schale getrunken und ihn so vor Nilakanthas Verfolgung geschützt hat.

Die Musik von Leo Delibes ist effektvoll. Damit ist ihr Grundcharakter gekennzeichnet. Sie hat neben mancherlei schön erfundenen und wirkungsvoll empfundenen Stellen doch auch nicht wenige von recht äußerlichem, oberflächlichem Gepräge. Die ganze Engländergesellschaft außer Gerald ist aufs unglückseligste bei der Komposition weggekommen. Eine französirt orientalische Sinnlichkeit und Ueppigkeit lagert auf den meisten Nummern dieser Partitur, und auch von der Mischung der Instrumentationsfarben gilt die Bezeichnung, die wir auf die ganze Oper anwendeten: effektvoll. Wenn sich auch nicht von einem wirklichen Lokalkolorit reden läßt, so harmonirt doch die Delibes'sche Musik aufs Beste mit dem üppigen Farbenreichthum der indischen Landschaft, mit dem phantastisch geheimnißvollen Brahmanenkultus und mit dem südlich glühenden Empfinden dieser Menschen, die das Libretto in Beziehungen zu einander bringt. Denn auch Gerald hat unter dem südlichen Himmel jede Spur kalten Engländerthums abgelegt.

Die französischen Librettisten, deren nicht gerade bewunderungswerthes Werk uns in einer sehr mangelhaften Uebersetzung dargeboten wird, haben wohl gewußt, daß ihre Oper beim großen Publikum an eindrucksvoller Wirkung gewinnen werde, wenn darin auch dem Auge durch bunte exotische Dekorationen und farbenprächtige Aufzüge etwas geboten ist. Für schöne Dekorationen hatte Herr Direktor Auer im Verein mit Herrn Hoftheatermaler Remler gesorgt, für reich bewegte szenische Bilder, namentlich im zweiten Akt, die Regie des Herrn Intendanten, deren rühmend gedacht werden muß. Die Balletproduktionen der Bajaderen waren recht matt und konventionell, sie blieben bei mangelnder Exaktheit ziemlich wirkungslos. Die Leistungen der Hauptdarsteller sind bereits gewürdigt worden. Es erübrigt daher nur noch, die Vertreter der undankbaren Nebenrollen: Frau Sorger, Frl. Hübsch, Frl. Spiegel, Herrn Kromer, Herrn Rüdiger und Frl. Wagner mit Anerkennung hervorzuheben. Das gutbesuchte Haus folgte der Vorstellung mit großem Interesse und spendete reichlichen Beifall. Dr. W.

Mit Freuden werden unsere Leser vernehmen, daß das Befinden des Herrn Kammersängers Knapp sehr zufriedenstellend ist. Gestern Nachmittag konnte er zum ersten Male auf kurze Zeit das Bett verlassen.

Theater-Nachricht. Die geehrten A.-Abonnenten werden höfl. ersucht, die Eintrittskarten zu der am 12. November ds. Js. zu Gunsten des Chorpersonals stattfindenden Vorstellung „Der Trompeter v. Säckingen“ an der Tageskasse in Empfang nehmen zu wollen. Vormerkungen für diese Vorstellung werden von Dienstag den 9. ds. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab an der Tageskasse entgegengenommen; die Ausgaben der vorgemerkten Eintrittskarten erfolgt Donnerstag den 11. Nov. von 10—12 Uhr.

Das Kirchenkonzert des Ludwigshafener Vereins für klassische Kirchenmusik nahm einen schönen Verlauf. Wir werden morgen darauf zurückkommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Wien,** 7. Nov. Der Budgetausschuß verhandelte von 11 bis 2 Uhr über formelle Anträge der deutschen Obstruktion, sodann gab Pergelt im Namen aller deutschen Parteien folgende Erklärung ab: „Da die Regierungsvorlage über das Ausgleichsprovisorium nur unter Anwendung gröbster Verletzung der Geschäftsordnung, der bestehenden Gesetze und der Verfassung dem Budgetausschuß zugewiesen worden, legen wir aufs entschiedenste Verwahrung dagegen ein, daß dieser dem Beschluß nachkommt und in die Berathung eingeht. Wir erklären alle demzufolge gefaßten Beschlüsse für gesetzwidrig und verfassungswidrig, und treten nur unter dieser Verwahrung in die Verhandlung ein, um eine weitere Schädigung des Volks möglichst hintanzuhalten.“

* **Wien,** 7. Nov. Die „Wiener Zeitung“ macht bekannt, daß die Delegationen auf den 16. ds. nach Wien einberufen sind.

* **London,** 7. November. Nach dem Handelsausweis für den Monat October zeigt die Einfuhr eine Abnahme um Lstrl. 625,000, während die Ausfuhr eine solche von 1,875,000 Lstrl. aufweist. Die Einfuhr hat in den letzten 10 Monaten nahezu um 13 Millionen Pfund Sterling zugenommen, die Ausfuhr um 6 Millionen Lstrl. abgenommen.

Die englischen Sozialdemokraten brachten bei den städtischen Wahlen acht Kandidaten durch.

* **Paris,** 7. Nov. Dem „Matin“ zufolge bestehen die Dokumente Scheurer-Kestners in Schriftstücken, welche dieselbe Handschrift zeigen, wie die angeblich von Dreifus herrührenden, jedoch aus einer Zeit datirt sind, zu welcher Dreifus bereits deportirt war. Sie sollen beweisen, daß der Verrath auch dann noch fortdauerte. Der „Matin“ ist überzeugt, daß die Schriftstücke von Fälschern hergestellt worden sind. Wie es heißt, ist die Regierung entschlossen, nichts zu unternehmen. Nach dem Gesetz des Jahres 1895 betreffend Rechtsirrthümer kann die Revision eines Prozesses nur dann stattfinden, wenn ein neues Faktum oder ein neues Dokument beigebracht wird. Da Scheurer-Kestner in den Unterredungen, die er thatsächlich mit dem Kabinetschef Meline und dem Kriegsminister Billot gehabt hat, kein Dokument vorgelegt habe, werde die Regierung die Revision des Prozesses nicht anordnen und betrachte das Urtheil des Kriegsgerichts als zu Recht bestehend.

* **Washington,** 7. Novemb. Es heißt, Mc Kinleys Botschaft an den Kongreß werde konservativ lauten und jede Erregung zu beruhigen trachten. Mc Kinley sei entschieden gegen einen Krieg mit Spanien.

* **Washington,** 7. Nov. Der Vertrag zwischen Rußland, Japan und den Vereinigten Staaten, betreffend die Frage des Robbenfanges im Beeringsmeer, ist gestern unterzeichnet worden. Derselbe bedarf zu seiner Gültigkeit noch der Bestätigung des Senats.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Darmstadt,** 8. Nov. Das von den hiesigen Künstlern und Schriftsteller zum Besten der Pensionsanstalten gemeinsam veranstaltete Fest verlief glänzend. Der Großherzog und die Großherzogin sowie der Prinz Heinrich und die Prinzessin Heinrich von Preußen und mehrere andere Fürstlichkeiten wohnten dem Feste bei, dessen finanzielles Ergebniß ein sehr günstiges sein dürfte.

* **Wildparkstation,** 8. Nov. Der Kaiser reiste heute Abend nach Schlesien ab. Mit dem Sonderzuge begab sich auch der Chef des Civilkabinets, Geh. Rath Dr. v. Lucanus, nach Schlesien.

* **Karlsbad,** 7. Nov. Heute früh 5 Uhr wurden hier zwei Erdstöße, ein starker und ein schwacher, verspürt.

* **Wien,** Nov. Das „Fremdenblatt“ erklärt, der Besuch des Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, in Monza, sei weder eine Demonstration, noch eine bloße Formalität, sondern ein Höflichkeitsakt, wie er nur zwischen verbündeten Staaten möglich sei, und ein Zeichen eines intimen, vertrauensvollen Freundschaftsverhältnisses, ein Charakter, den die Anwesenheit des Ministerpräsidenten di Rudini und des Ministers des Aeußern, Visconti Venosta, noch stärker hervortreten ließen. Der rein erhaltende Charakter des Dreibundes schließe blendende Erfolge aus, aber man solle sich nur den Dreibund aus der Geschichte der letzten 15 Jahre hinwegdenken! Alle Theilnehmer desselben hätten Grund, mit der bisherigen Bilanz des Dreibunds zufrieden zu sein, der die Machtstellung eines Jeden erhöht habe. Deshalb sei auch in Italien die Zahl der noch bei Seite Stehenden gering und jede neue Bekundung des intimen Verhältnisses zwischen Oesterreich und Ungarn werde dort freundlich aufgenommen. Das „Fremdenblatt“ verzeichnet ferner mit Befriedigung, in welcher für die österreichisch-ungarische Monarchie freundlichen und für die Person des Grafen Goluchowski schmeichelhaften Weise die italienische Presse der bevorstehenden Zusammenkunft gedacht hat, welche zu den vielen Beweisen für die herzlichen Beziehungen des Donaureichs zu Italien einen neuen wichtigen und werthvollen Beweis hinzufüge.

* **Wien,** 8. Nov. Gestern Nacht kam es in einem Café zwischen Studenten und Offizieren zu einem Zusammenstoß. 3 Studenten und ein Kellner wurden verwundet.

* **Paris,** 7. Nov. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro fand gestern die Beerdigung des ermordeten Kriegsministers unter Theilnahme einer äußerst zahlreichen Menschenmenge statt. Der Präsident der Republik folgte dem Zuge nach dem Friedhof. Demselben wurden von der Menge enthusiastische Ovationen bereitet.

* **Tanger,** 7. Nov. Der Kaufmann Pinto, der von den Regierungen Italiens und Portugals mit dem Loskauf der von den Riffpiraten gefangen gehaltenen Europäer betraut ist, hat die Anweisung erhalten, die Unterhandlungen abzubrechen, sollte er bis zum 6. d. Abends nicht zum Ziele gelangt sein.

* **Monza,** 8. Nov. Der König von Italien verlieh dem österreichischen Minister Grafen Goluchowski den hohen Annunziaten-Orden.

* **Mailand,** 7. Nov. Nach dem zu Ehren des Grafen Goluchowski vom italienischen Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, veranstalteten Frühstück hatte Graf Goluchowski eine Besprechung mit dem italienischen Ministerpräsidenten di Rudini, dem Minister Visconti Venosta und dem italienischen Botschafter in Wien, Nigra. Die genannten Herren werden sich am Nachmittag nach Monza begeben, woselbst bei dem König und der Königin zu Ehren des Grafen Goluchowski ein Galadiner stattfindet. Für morgen ist eine Hofjagd im Park von Monza angesagt. Die Rückreise des Grafen Goluchowski nach Wien ist auf morgen Abend angesetzt.

* **Madrid,** 7. Nov. Der Ministerrath genehmigte eine Amnestie für politische Vergehen auf Cuba und den Philippinen.

* **Madrid,** 7. Nov. Das Packetboot „Montserrat“, auf dem sich General Weyler befindet, hat nach Ausbesserung seiner Havarie Cubara verlassen und die Reise nach Spanien fortgesetzt. — Der Ministerrath hat den Vorlagen und Dekreten, welche den Bewohnern Cubas und Portoricos dieselben konstitutionellen Rechte zugestehen, wie den Spaniern, und allen Personen, die 25 Jahre alt sind, das Wahlrecht gewähren, seine Zustimmung ertheilt. Dasselbe Wahlrecht wird als Grundlage bei den städtischen, den provinzialen und den Parlamentswahlen dienen. Die Kammer der Insel wird aber gewisse Modifikationen einführen können, welche die Erfahrung als zweckmäßig für jede der beiden Inseln erscheinen lassen wird.

* **Athen,** 7. Nov. Delyannis scheint bestrebt zu sein, gleich nach Zusammentritt der Kammer gelegentlich der Präsidentenwahl das Ministerium zu stürzen. Unabhängigen Blättern, welche ihm dieserhalb Vorwürfe machen, antwortet Delyannis in heftigen Artikeln. Das Ministerium ist aber fast sicher, die Majorität zu erhalten, denn alle parlamentarischen Gruppen mit Ausnahme derjenigen Delyannis haben erklärt, sie würden dem Ministerium ihre Unterstützung leihen, um eine Lösung der nationalen Krisis herbeizuführen. 63 delyannistische Deputirte sind aus der delyannistischen Gruppe ausgetreten. Man ist überzeugt, daß der König, falls das Ministerium gestürzt werden solle, jedenfalls Delyannis nicht berufen werde.

* **Athen,** 7. Nov. Nach hier vorliegenden Privatnachrichten sollen die Türken die nach Thessalien zurückkehrenden thessalischen Reservisten gefangen setzen. Es sei dies mit 20 Reservisten geschehen.

* **Konstantinopel,** 7. Nov. In der vorgestrigen Sitzung der Friedensunterhändler verlangten die griechischen Delegirten neuerdings Aufklärung über die Einzelheiten der im Artikel III vorgesehenen Abänderungen der Kapitulationsrechte. In der morgen stattfindenden Sitzung erfolgt die Paragraphirung der erledigten Artikel.

* **Petersburg,** 7. Novemb. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Nischnei-Nowgorod: Gestern wurde auf den Procureur-Gehilfen Nikiforow ein Attentat verübt. Der Angreifer, der eine Maske trug, schoß auf Nikiforow, traf aber nur dessen Mütze, und entfloh sodann. Es handelt sich anscheinend um einen Privat-Racheact.

* **Maidan** (Indien), 7. Nov. Eine Abordnung des Stammes der Orakzai ist hier eingetroffen, um über die Bedingungen der Unterwerfung zu unterhandeln.

* **Maidan** (Indien), 8. Nov. In der letzten Nacht wurde das englische Lager von den Aufständischen wieder angegriffen; ein Lieutenannt wurde getödtet und einer verwundet.

* **Rio de Janeiro,** 8. Nov. Ruhe und Ordnung herrschen in der Stadt. Patrouillen durchziehen die Straßen. Die Garnison ist in Bereitschaft. Der Mord soll, wie es heißt, das Ergebniß einer politischen Verschwörung sein.

* **Rio de Janeiro,** 7. Nov. Anläßlich einer Debatte in der Deputirtenkammer über die Ermordung des Kriegsministers beschimpften 1 Offizier und 6 Abgeordnete der äußersten Linken den Präsidenten Moraes.

* **Buffalo,** 7. Nov. Der von Buffalo nach Chicago bestimmte Frachtdampfer „Idaho“ ist gestern Morgen auf dem Eriesee, wo schrecklicher Sturm wüthete, gesunken. Von der Bemannung ertranken 19 Mann, 2 wurden gerettet.

Mannheimer Marktbericht vom 8. November. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 10—20 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 12 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 800 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—20 Pf., Birnen per Pfund 6—20 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben per Pfd. 20—30 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 36 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,80 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 1,20 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 5,00 M., geschlachtet per Pfd. 80 Pf. Spargeln 00—00.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. November.

Hafenbezirk IV.

Schiffer re. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Reibel	Anna	Rotterdam	Getreide	1918
Leh	Fürst v. Bismarck	"	"	17234
Steigner	[illegible]			19634
Noab	Heinrich	Haßtraun	Salz	1108
	Johanna	"	"	1100
Dittmann	Weber		"	1000

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Der Schnell-Dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Act.-Ges. ist am 5. November, wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt von der Generalvertretung für Baden Walther & v. Reckow in Mannheim, L 14, 14.

New-York, 8. November. (Drahtbericht der White Star Linie Liverpool.) Dampfer „Teutonic“, am 27. Okt. ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, K 4. 7.

Dampfer „Willehad“ ist am 4. November wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Dampfer „Aller“, am 22. Oktober ab Neapel, ist am 2. Nov. wohlbehalten in Bremen angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleinig für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

New-York, 2. Nov. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Der Dampfer „Noordland“, am 30. Okt. von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Baupolizei betr.

(806) No. 66829 I. Bauunternehmer und Bauhandwerker werden hiermit zur Darnachachtung auf die Bestimmungen des § 20 der Bauordnung für die Stadt Mannheim vom 9. IV. 92 hingewiesen. Diese Bestimmungen lauten: 48698

„Bautheile, welche vermöge ihrer konstruktiven Bestimmung einer höheren Inanspruchnahme auf Druck oder Schubfestigkeit unterworfen sind, wie Tragmauern, Pfeiler, Gewölbe, Gurten, Widerlagsmauern dürfen, sobald die Temperatur unter den Gefrierpunkt sinkt, nicht mehr gemauert werden. Mit dem Eintritt dieses Zeitpunktes sind überhaupt alle Maurerarbeiten mit Bruchsteinen einzustellen, während die Arbeit an Backsteinmauern bis zum Eintritt einer Kälte von 2 Grad Reaum. fortgesetzt werden darf, sofern nicht die im Satz 1 aufgeführten Voraussetzungen zutreffen. Bei anhaltender Kälte ist jedes Mauern im Freien untersagt. Das frisch erstellte offen liegende Mauerwerk ist durch Abdeckung genügend gegen den Frost zu schützen.

Mit durchfrorenem Material darf nicht gemauert werden. Ist in einzelnen Fällen die Fortsetzung oder Vornahme von Maurerarbeiten während der Frostzeit nothwendig, so kann das Bezirksamt mit besonderer Genehmigung die Vornahme der Arbeiten bei künstlicher Erwärmung gestatten (Vergl. § 330 R.St.-G.-B.)

Mannheim, 4. November 1897.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Strauß.

Bekanntmachung.

Feststellung der Baufluchten der äußeren Wingertstraße in Käferthal betr.

(806) No. 65956 I. Der Stadtrath Mannheim beantragt die Feststellung einer Bau- u. Straßenflucht für die Westseite der äußeren Wingertstraße im Stadttheil Käferthal. Die Fluchtlinie ist an Ort und Stelle durch Pläne und Profile anschaulich gemacht. Der Plan hierüber liegt während der nächsten 14 Tage auf dem Rathhause dahier und in Käferthal offen und sind innerhalb dieser Frist etwaige Einwendungen gegen das genannte Vorhaben bei Ausschlußvermeiden bei uns oder dem Stadtrath dahier geltend zu machen. 48708

Mannheim, den 4. Nov. 1897.
Gr. Bezirksamt.
Pfisterer.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(806) Nr. 66071 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Seckenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 4. Novbr. 1897.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 48706

Bekanntmachung.

Maul- u. Klauenseuche zu Ober-Laudenbach betr.

Der Ort Oberlaudenbach wird gegen das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen abgesperrt. 48720

Aus dem Orte Ober-Laudenbach dürfen während der Zeit der Sperre Thiere dieser Art nur zur Schlachtstätte ausgeführt werden. Die polizeiliche Erlaubniß hierzu darf nur ertheilt werden auf Grund einer von Großherzoglichem Kreisveterinäramt Bensheim an die Großherzogliche Bürgermeisterei Ober-Laudenbach abgegebenen schriftlichen Erklärung, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtstätte überhaupt oder unter Beachtung der in der abgegebenen Erklärung bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

Den von der Bürgermeisterei auf Grund der Erklärung des Gr. Kreisveterinäramtes auszustellenden Erlaubnißscheinen, der neben genauer Bezeichnung der wegzubringenden Thiere den Zweck des Transports, sowie die Zeit, innerhalb derer der Transport vollzogen sein muß, den Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll, und die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln enthalten muß, hat der Führer der Thiere während des Transports mit sich zu führen.

Heppenheim, 3. Novbr. 1897.
Großh. Kreisamt Heppenheim.
v. Grancy.

(306) No. 66418. Vorstehende Bekanntmachung Gr. Kreisamts Heppenheim bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 5. Novbr. 1897.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. Nov. 1897, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Rathhaus in [illegible]heim einen

neuen Wagen

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung 48705

Mannheim, 6. November 1897.
Deißler, Gerichtsvollzieher.

Handelsregistereintrag.

Nr. 52439. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 44 Ges.-Reg. Band VIII. „Fabrik chemischer Produkte Rheingönheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim.

Diese Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche ihren Sitz in Mannheim hat, ist errichtet durch den in notarieller Form abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag vom 21. Oktober 1897.

Gegenstand des Unternehmens ist Herstellung und Verkauf chemischer Produkte jeder Art.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100,000 M. — Hunderttausend Mark.

Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer; auch wenn mehr als ein Geschäftsführer bestellt ist, erfolgt die Abgabe von Willenserklärungen und die Zeichnung der Firma durch jeden derselben selbstständig, indem der Zeichnende der Firma der Gesellschaft seine Unterschrift beifügt.

Zu Geschäftsführern der Gesellschaft sind bestellt: Dr. Leopold Hirsch, Chemiker in Mannheim und Gustav Leso, Kaufmann in Mannheim. 48660

Mannheim, den 5 Nov. 1897.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Handelsregistereintrag.

Nr. 52436. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 48723/27

1. Zu O.-Z. 412 Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Heinr. Barnaß" in Mannheim. Der unterm 29. August 1897 zwischen dem Firmeninhaber Hirsch genannt Heinrich Barnaß und Martha Guthmann von Darmstadt errichtete Ehevertrag setzt das Gedinge des Ausschlusses der Gütergemeinschaft gemäß L. R. S. 1530 bis 1535 fest.

2. Zu O.-Z. 290 Ges.-Reg. Band VII. Firma: „Engels & Scheel" in Mannheim. Der unterm 8. Oktober 1897 zwischen dem Gesellschafter Richard Scheel und Elise Emrich in Mannheim abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und Sondereigenthum des einbringenden Theils bleibt gemäß L. R. S. 1500 ff.

3. Zu O.-Z. 793 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Otto Zimmermann" in Mannheim. Inhaber ist Otto Zimmermann, Kaufmann in Mannheim.

Derselbe hat seiner Ehefrau Irma Zimmermann geb. Wagner in Mannheim Prokura ertheilt.

4. Zu O.-Z. 336 Firm.-Reg. Bd. II Firma: „D. A. Aberle" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

5. Zu O.-Z. 48 Ges.-Reg. Bd. VIII. in Fortsetzung von O.-Z. 189 Ges.-Reg. Bd. II. Firma „Gebrüder Bing" in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Isaac genannt Julius Bing aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven von dem weiteren Theilhaber Jakob Bing übernommen worden, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

6. Zu O.-Z. 794 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Gebrüder Bing" in Mannheim. Inhaber ist Jakob Bing, Kaufmann in Mannheim.

Der zwischen diesem und Karoline Eisemann unterm 27. April 1877 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil 100 M. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen als Sondergut des Ehegatten, von dem es herrührt, von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Jakob Bing hat seiner Ehefrau Karoline geb. Eisemann Prokura ertheilt.

7. Zu O.-Z. 795 Firm.-Reg. Bd. IV. Firma: „Ludw. Feist" in Mannheim. Inhaber ist Ludwig Feist, Kaufmann in Mannheim. Der zwischen diesem und Lina Hochstetter in Mannheim unterm 1. November 1897 abgeschlossene Ehevertrag bestimmt, daß jeder Theil von seinem Vermögen 100 M. zur Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird gem. L. R. S. 1500 ff.

Mannheim, 5. Novbr. 1897.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Steigerungsankündigung.

Freitag, 19. Nov. l. Js., Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathhause zu Feudenheim werden auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung das nachbeschriebene, zur Verlassenschaftsmasse der Maurer **Valentin Montag** Eheleute von hier gehörige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 48627

Beschreibung des Wohnhauses, Haus No. 476.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller nebst Lagb. Nr. 422 3 ar 71 qm Hofraithe und Hausgarten an der oberen Kirchbergstraße gelegen.

Anschlag 3,500 Mk.
Dreitausendfünfhundert Mark.

Die Steigerungsbedingungen können auf dem Rathhause dahier eingesehen werden.

Feudenheim, 27. Oktober 1897.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann.

Einladung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuß für die verstorbenen Stadtverordneten: 48331

a. Herrn **Simon Kauffmann** (gewählt am 14. Oktober 1896 von der II. Wählerklasse),

b. Herrn **Siegmund Bensheimer,** (gewählt vom Bürgerausschuß am 4. Dezember 1896),

für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses je einen Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche **Dienstag, 9. November 1897, Nachmittags von 2¾ bis 3½ Uhr** im Rathhause II. Stock Zimmer Nr. 15 stattfindet, laden wir sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht, mit Ausnahme

a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe, und
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Mannheim, 29. Oktober 1897.
Der Stadtrath:
Beck.
48351 Winterer.

Ergänzungswahl
in den
Stiftungsrath des katholischen Bürgerhospitals.

In Folge Rücktritts des Herrn Landgerichtsdirektors **Karl Ullrich** hat für denselben eine Ergänzungswahl für dessen Restdienstzeit bis zum 20. Februar 1900 stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrath und Stadtrath gemeinschaftlich aufgestellten, vom Großh. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

Dr. Claasen, Hubert, Professor,
Grieser, Eugen, Kaufmann,
Zehnter, J. A., Landgerichtsdirektor.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf **Dienstag, 9. November 1897, Nachmittags 3½ bis 3¾ Uhr** in das Rathhaus dahier 2. Stock, Zimmer No. 7 anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein. 48350

Mannheim, 25. Oktober 1897.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Winterer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Windeckstraße von der Bellenstraße bis zur Rheinaustraße betr.

Nr. 88840. Der Stadtrath hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses die Herstellung der **Windeckstraße** von der Bellenstraße bis zur Rheinaustraße, sowie den Beizug der Angrenzer zur Tragung der Herstellungskosten nach Maßgabe der vom Bürgerausschuß auf Grund des Ortsstraßengesetzes, resp. der Vollzugsverordnung hierzu aufgestellten „allgemeinen Grundsätze" und nach Maßgabe des Voranschlags und der aufgestellten Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer beschlossen. 48677

Es werden daher die in den § 3 u. 4 der Vollzugsverordnung vom 4. August 1890 „die Leistungen der Anstößer bei Herstellung von Ortsstraßen betr." vorgeschriebenen Vorarbeiten nämlich:

1. Der detaillirte Ueberschlag des Aufwandes, zu dessen Bestreitung die Grundbesitzer beigezogen werden sollen, sowie die Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer,
2. der Straßenplan, aus welchem die einschlägigen Grundstücke zu ersehen sind,

während 14 Tagen im Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer Nr. 17/18, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen während gleicher Frist von 14 Tagen beim Stadtrath geltend zu machen sind.

Mannheim, 29. Oktober 1897.
Der Stadtrath:
Bräunig.
Lemp.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

werden in F 4, 12 „Luxhof" gegen Baarzahlung versteigert:

Regulateur, Herren- und Damenuhr, versch. Goldwaaren, 1 franz. Bettlade mit vollständigem Bett, Beitung, Matratzen, 1 Kanapee, 1 Chiffonier, 1 Sekretär, 1 Kommode, ein Küchenschrank, Tische u. Stühle, Fußteppiche, 1 Tafelwaage, 1 ff. Handkarren, 4 Ofenschirme, Bierkrüge, Gläser und Untersätze, etwas Kirschenwasser und auch Verschiedenes. 48638

Aberle.

Neben gründl. **Klavierunterricht** ertheile Nachhilfe in **Latein, Französisch, Englisch** und den **Italien.** 29872
[illegible] B 2 10.

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf **Dienstag, den 9. November 1897, Nachmittags 3 Uhr** in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Die Pflasterung der Landstraße No. 146 von der Friedrichsbrücke bis zur Zimmern'schen Fabrik.
2. Die Pflasterung der Kirchenstraße zwischen F 7 und G 7.
3. Herstellung von Holzpflaster um das allgemeine Krankenhaus U 5.
4. Die Herstellung des Gehweges in der Hafenstraße längs des Stadtparks.
5. Die Verbesserung der Fahrbahn der Zufahrtsstraße zum Centralgüterbahnhofe in Mannheim, Landstraße No. 278.
6. Die Herstellung der Holzstraße, hier Verkauf eines Geländestreifens an die Kinder des verstorbenen Baumeisters Herrn Friedrich Ludwig.
7. Die Wasserschachtel am Rennershof, hier deren Umwandlung in Ausladeplätze.
8. Ankauf von Grundstücken zur Herstellung der Molkestraße Theil II und der Friedrich-Karl-Straße.
9. Verkauf von 1,87 qm Gelände der Jungbuschstraße an Aron Oppenheimer Lit. G 4 No. 13.
10. Die Erweiterung der maschinellen Anlage — Pumpstation — des städtischen Wasserwerks im Käferthaler Walde.
11. Ergänzung bezw. Aenderung des Ortsstatuts für den Ortsgesundheitsrath.
12. Das Feuerlöschwesen auf dem Waldhof.
13. Die Revision der Leihhaussatzungen.
14. Nachtrag zu den Satzungen der Gewerbeschule.
15. Die Errichtung eines Grabdenkmals für den † Oberbürgermeister Moll.
16. Dienstvertrag mit dem I. Bürgermeister Herrn Alfred Bräunig.
17. Die Verkündung der städtischen Rechnungen pro 1896, sowie des Rechnungsabschlusses ꝛc. der Sparkasse pro 1896.
18. Die Verbescheidung der städt. Rechnungen für das Jahr 1895.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit eingeladen.

Mannheim, den 27. Oktober 1897.
Der Stadtrath.
Beck.
48348 Winterer.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Aufgefunden wurde im Zug 74 am 5. ein **Geldbeutel** mit **Inhalt.** 48690

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 9. November 1897, Nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Versteigerungslokale Q 4, 5 48608

1 Sekretär, 1 Spiegel mit Consol, Saffianleder, 2 Reste Tuch und 1 Schrank gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 8. Novbr. 1897.
Danquard,
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

F 1, 8. F 1, 8.

Wein-Versteigerung.

Montag, den 8. u. Dienstag, den 9. ds. Mts., jeweils Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden in dem Laden **F 1, 8 nachstehend verzeichnete Flaschenweine öffentlich gegen** Baarzahlung versteigert:

75 Fl. Oppenheimer Goldberg,
110 „ Chat. Seguin Bordeaux,
50 „ St. Estèphe
59 „ Bordeutel-Steinwein,
75 „ 1888er Riesling,
30 „ Portwein,
20 „ Champagner Silligmüller,
50 „ Moselblümchen,
5 „ Ruster Ausbruch.

Eine Parthie Rum, Arrac, Cognac, Benedictiner, Chartreuse ꝛc.

Ferner 1 zweispänner Pferdegeschirr und 1 einspänner Pferdegeschirr (Silberplattirt).

Steigliebhaber ladet freundlichst ein. 48722
M. Bermann.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 38859
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre ꝛc.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17,** Souterrain **Friedrichsring.**

Tanzstunde!

Falls einige **Damen** an einem besseren, netten **Tanzkursus** theilzunehmen wünschen, werden dieselben höflichst gebeten, ihre werthen Offerten an die Expedition ds. Blattes unter **A. S.** No. 48672 zu richten.

Frische
Schellfische
empfiehlt 48730
Georg Dietz,
Teleph. 559. a./Markt.

Empfehle **prima Einlege-Kartoffeln, Magnum bonum Neunwochenkartoffeln,** sowie **Salatkartoffeln** zu billigsten Preisen. 47307
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telefon 239.

Kartoffel-Kisten
billig abzugeben. 44278
Näheres im Verlag.

48739

Turbot, Seezungen, Zander, Schellfische Cabliau, Astrachaner Caviar, Hummer, Austern, Rheinlachs etc.

Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf
von **A. Br. Bergrath sel. Wwe.** in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 48732
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann."

Bitte.

Wie uns der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck mittheilt, ist dort besonders Mangel an **warmen Joppen, Hosen, Unterkleidern, wollenen Socken und Schuhen.** Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen genannter und anderer Herren-Kleidungsstücke gefälligst veranstalten zu wollen und solche an Herrn Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gütigst abschicken zu wollen. 47682

Beim Wechsel der Jahreszeit ergeben sich stets Abgänge von diesen Gegenständen, welche noch brauchbar sind und zu den Zwecken der Anstalt Verwendung finden können.

Derartige Bekleidungsgegenstände können auch an die Centralsammelstelle, Sofienstraße 25 in Karlsruhe eingesendet werden und zwar zu jeder Zeit und das ganze Jahr über. Auch Geldgaben wären willkommen und wollen solche an unseren Kassier, Herrn Resident Lenck in Karlsruhe, Sofienstraße 25, gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 14. Okt. 1897.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.

Danksagung.

Mein Kopfhaar fiel mir plötzlich stark aus, so daß ich schon beinahe kahlköpfig war. Da wurde mir in meiner Noth gerathen mich an den berühmten Haar-Specialisten Herrn **F. Kiko** in **Herford** zu wenden. Dies befolgte ich und hielt mich genau an seine Vorschriften. In einigen Tagen konnte ich zu meiner Freude schon wieder stärkeres Haar auf den kahlen Stellen sehen, jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen und schönsten Haarwuchses. Jedermann mit ähnlicher Plage rathe ich sich sofort an denselben zu wenden.

Prospecte sendet er umsonst.
Anton Bander, Gastwirth.

Badische Brauerei Mannheim.

Die diesjährige

Ordentliche Generalversammlung

findet **Mittwoch, den 24. November 1897, Nachm. 6 Uhr,** im oberen Saale der „Stadt Lück" in Mannheim statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1897.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
4. Verwendung des Reingewinns.
5. Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern, zwei Revisoren, sowie zwei Stellvertretern für die letzteren.

Hieran anschließend:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Antrag von sieben Aktionären auf Abänderung bezw. Streichung der §§ 3, 8 und 10 der Statuten.

Gemäß § 18 Absatz 2 der Statuten darf über diesen Antrag zur Abstimmung nur dann geschritten werden, wenn mindestens drei Viertel des Aktienkapitals vertreten sind.

Die Ausgabe der Eintrittskarten — und zwar getrennt für jede der beiden Generalversammlungen — erfolgt gegen Vorzeigung der Aktien **bis zum 21. November einschließlich auf unserem Geschäftszimmer,** bei der **Rheinischen Creditbank** und dem Bankhause **Wingenroth, Soherr & Co. hier.**

Mannheim, 2. November 1897. 48794
Die Direction.

Im Saale der Liedertafel K 2, 32,

Mittwoch, 10. Novbr., Abends präzis 8¼ Uhr

Oeffentlicher Vortrag

von **Robert Scheu** über:

Der Unglaube u. seine sittlichen u. sozialen Wirkungen im Staats- u. Volksleben und seine Bedeutung als ein Zeichen der letzten Zeit.

Der Eintritt ist frei. — Jedermann ist freundlichst eingeladen. 48521

Donnerstag, den 11. November:
Unwiderruflich Abschieds-Vorstellung

Mannheim am Wasserthurm.

Königlich Rumänischer **Circus Cesar Sidoli.**

Montag, den 8. November 1897, Abends 8 Uhr:

Letzter

Jour-Fixe de Gala

als **Ehren-Abend** des Herrn Directors **Cesar Sidoli.**

Circensisches Sport- und Kunst-Programm.

Vorführung einer großen Anzahl dressirter Prachtpferde durch Frau und Herrn Director Sidoli. Sämmtliche Dressur-Genres werden exhibirt.

Vorletztes Gastspiel der einzig in seiner Art dastehenden fliegenden Männer **Trio RAINATS.**

2 Meisterschaftsringkämpfe 2

Erster Ringkampf **Prämie 100 Mark dem Sieger** zwischen dem Meisterschafts-Ringkämpfer Herrn **Hans Allgeier** aus Mannheim und Herrn **Charles Fengler,** Meisterschafts-Ringkämpfer Australiens und Mittel-Europas.

Zweiter Preis-Ringkampf **Prämie 200 Mark Entscheidungs-Ringkampf** zwischen Herrn **Georg Lutz** aus Mannheim und dem Hercules-Athleten Herrn **Nicolai Petroff** aus Odessa.

Neues grandioses Balletdivertissement **LES FULCINELLES** getanzt von **30 Damen 30** vom Ballet.

Preise der Plätze wie bekannt.

Näheres Tageszettel. 48781

Hochachtungsvoll **C. Sidoli, Director.**

Der Circus ist geheizt.

Wein-Restaurant „Karg"

Luisenring J 9, 38a. 48850

Original Pfälzer, Mosel- und Rheinweine. — Gute Küche.

Für **Sterbefälle**
empfehlen wir unser großes Lager
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.

Es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 38515

Geschwister Suzen, P 1, 11 an den Planken.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Pfister geb. Fahner

im Alter von nahezu 33 Jahren in Folge einer Operation Sonntag Abend 7½ Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Mannheim, den 8. Nov. 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heh. Pfister, Schutzmann.

Die Beerdigung findet **Dienstag Nachmittag 3 Uhr** vom allgemeinen Krankenhause aus statt. 48786

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem unersetzlichen Verluste, der uns betroffen, sagen wir innigen Dank. 48696

Im Namen der Familie Köhler:
Dr. Karl Köhler, Oberamtsrichter.

Mannheim, den 6. November 1897.

MARCHIVUM

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Montag, den 8. November 1897.
22. Vorstellung im Abonnement B.

Der Herr Direktor.

Lustspiel in 3 Akten von A. Bisson und F. Carré. Uebersetzt von Ferdinand Groß.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

De La Mare, Director im Ministerium des Innern . . . . . Herr Godeck.
Bouquet, Lambertin, Verdillac, Hégesis, Chalardon, } Ministerialbeamte . . . Herr Fender. Herr Kittig. Herr Köferl. Herr Kaiser. Herr Wezer.
Gentil . . . . . Herr Tietsch.
Hippolyte, Diener . . . . . Herr Eichrodt.
Pingouin, Maire von Châteauneuve . . Herr Jacobi.
Bunel, Diener im Ministerium . . . Herr Lösch.
Madame Marielle, Lambertin's Schwiegermutter . . . . . Frau Jacobi.
Susanne, ihre ältere Tochter . . . Frl. Rissl.
Gilberte, ihre jüngere Tochter, Lambertin's Frau . . . . . Frl. Raben.
Adèle, Dienstmagd bei Lambertin . . . Frau De Lank.

Zeit: Gegenwart.
Ort: Im ersten Akt: Paris, Lambertin's Wohnung. Im zweiten Akt: Paris, Ministerium des Innern. Im dritten Akt: Châteauneuve, Unterpräfektur.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende v. ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 10. Nov. 1897. 24. Vorstellung im Abonn. A.

Der Troubadour.

Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammarano.
Musik von G. Verdi.
Anfang 7 Uhr.

Werkstatt für Uhrmacherei
D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
37927
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Bedienung.

Aus erster Hand
ohne Concurrenz,
ist das in der Parfumeriefabrik von
Ad. Arras, Q 2, 22
auf die höchste Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen-Parfum
anhaltend und natürlich duftend, verbindet es unübertroffene Feinheit. 47668

Max Engelhardt
Electrotechniker
P 6, 10
Telephon 910
liefert als 38768
Specialität:
Telephon-Anlagen in jeder Größe, **Apparate für Hausverkehr zum Selbstanlegen** von **Mk. 16.—** an und höher.
Electrische Lichtanlagen und dazu gehörige Materialien billigst.

Telephon 330. Telephon 330.
Ia. Stearinkerzen in allen Größen
lose vorgewogen und in Packet. 33933
Feinste Renaissancekerzen in allen Farben
Jos. Brunn, Hof-Seifen- u. Lichterfabrik
Q 1, 10.

Möbellager
H 3, 7 Wilh. Dönig H 3, 7

Spezialität in Schlafzimmereinrichtungen. 39229
Fertige Betten vorräthig in verschied. Preislage, von 40 Mk. an, sowie alle Sorten Polster- und Kastenmöbel in nur solid. Waare u. billigsten Preisen.
Einzelverkauf von **Drill, Roßhaar, Federn, Seegras** 2c.
H 3, 7. Wilh. Dönig. H 3, 7.

In allen Staaten patentirte
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuriegelnd.
Preis 6 Mark. 24168
N 4, 23 Hch. Gordt N 4, 23
Bau- u. Kunstschlosserei. Haustelegraphen-Anstalt
Teleph. No. 39 Mannheim Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Hypotheken-Darlehen
à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497
Ernst Weiner, C 1, 17, Telephon 1188.

Hypotheken-Darlehen
à 3¾, 4 bis 4¼ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26009
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**

Dienstag den 9. November 1897,
Abends präcis 7 Uhr
im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

III. Musikal. Akademie.

Solisten: Frl. **Rose Ettinger** aus **Paris** (Gesang) und Herr **Th. Pfeiffer** aus **Baden-Baden** (Clavier.)
1. Bruckner, Symphonie No. 1 (C-moll), (z. 1. Male.) 2. Delibes, Glöckchen-Arie a. d. Op. „Lakme". 3. Liszt, Ungarische Fantasie für Clavier und Orchester. 4. Lieder. 5. Cornelius, Ouverture z. d. Op. „Der Cid" (z. 1. Male.)

Die öffentliche Hauptprobe findet am Concerttage Vormittags 10 Uhr im Concertsaale des Gr. Hoftheaters statt. Eintrittskarten à Mk. 1.50 nur beim Theaterportier.

Sperrsitz im Saal Mk. 4.50 in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** und Abends an der Kasse. Stehplatz im Saal Mk. 2.50; Stehplatz a. d. Galerie Mk. 1.50 ebendaselbst, sowie in der Musikalienhandl. von **Th. Sohler** und Abends an der Kasse. 46573

Casino-Saal.

Donnerstag, den 11. Novbr., Abends ½8 Uhr

Clavier-Abend

von **Frau Teresa Carreño.**
Billete à Mk. 3.—, Mk. 2.— und Mk. 1.— in der Musikalien-Handlung von **Th. Sohler** und an der Kasse. 48550

Herren-Hemden
nach Maass
unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt
Friedrich Bühler, D 2, 10
Wäsche-Geschäft. 46876

Ausverkauf
zurückgesetzter Arbeitslampen, Glas-, Porzellan-, Bronze- und Luxus-Gegenstände
zu sehr billigen Preisen. 47665
Gebr. Löwenhaupt, Kaufhaus.

Margarethe Kraemer
Q 1, 1. Robes. Q 1, 1.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
Herrenhemden nach Mass
mit glattem leinen Einsatz ½ Dutzend Mk. 24.—
„ handgestickt „ „ ½ „ „ 30.— 39888
in **vorzüglicher Qualität** und unter Garantie für **guten Sitz.**

Telephon 888. E 1, 7.

J. H. May
Inhaber: Lion. 46111
Bedeutend vergrössertes Lager
in Weiss-Waaren, Bett-Waaren und Ausstattungs-Gegenständen.
Anfertigung von ganzen Ausstattungen u. Theilen derselben in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Kleidermacherinnen
erlangen in wenigen Wochen ihre vollste Ausbildung durch praktischen **Unterricht** nach leichtfaßlichem System. 48644
Mannheimer Zuschneide-Akademie, N 3, 15.
Prospecte gratis.

Nirgends erhält man sein Velociped **besser, schneller** und **billiger gereinigt** sowie **reparirt** als in dem seit Jahren hier bestehenden
Ersten Mannheimer
Velociped-Reinigungs-Institut
U 2, 2 U 2, 2
welches unter Leitung eines schon seit 14 Jahren im Fache thätigen Fachmannes geführt wird. Räder werden jederzeit **abgeholt** und wieder **zurückgebracht.** 38099
Auskunft ertheilt jederzeit schriftlich und mündlich
Gg. Jordan,
U 2, 2. Laden. U 2, 2.

Kein Putzmittel der Welt
gibt den Metallen, Kupfer und Messing so **schnell** und **mühelos** einen **Hochglanz** wie 40645
Wüst's englischer Hochglanz-Kupferputz.
Bester Ersatz für das gesundheitliche Putzmittel „Vitriolöl mit Weinsteinen". Erhältlich in jeder Drogenhandlung.
Man achte auf Fabrikmarke.
Ludwig Wüst, Offenbach a. M.

Otto Jansohn & Co.
Dampfsägewerk Mannheim.
Telephon 186.
Bauholz und sämmtliche Sägewaaren
nach Liste geschnitten. 47014
Tannen-, Kiefern- und Hartholz.
Flossholz.
Hobelwerk. Kistenfabrik.

Sängerbund.
Samstag, 13. Novbr 1897, Abends 8 Uhr
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem **Tanz.**
Näheres durch Rundschreiben.
48691 **Der Vorstand.**

Mannheimer Liedertafel.
Montag, 15. November d. J., Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im Gesellschaftshause K 2, 32.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1896/97. 48073
2. Vorlage der Jahresrechnung.
3. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
4. Wahl beziehungsweise Ersatzwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Aufnahms- und
6. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.

Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder hierzu freundlichst ein.
Mannheim, den 30. Oktober 1897.
Der Vorstand.

Actiengesellschaft
Mannheimer Liedertafel.
Montag, 15. November d. J., Abends 9 Uhr
Generalversammlung
im Gesellschaftshause K 2, 32.

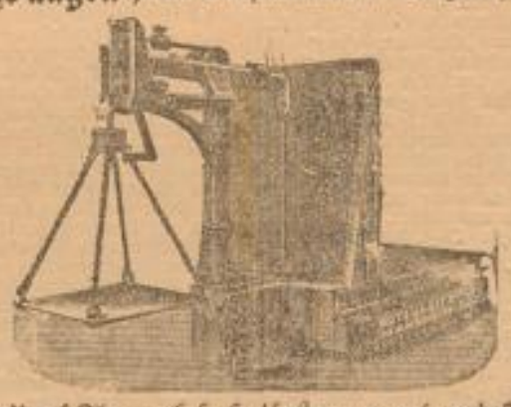
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
3. Wahl des Aufsichtsrathes und Vorstandes.
4. Auslosung von fünf Actien,

wozu wir unsere Actionäre ergebenst einladen.
Mannheim, den 30. Oktober 1897. 48073
Der Aufsichtsrath.

Neuer Medicinal-Verein
Mannheim.
Gegründet von **F. Thorbecke.** — Bureau S 1, 17, 1 Tr., Goldener Falke.
Monat November: **Freie Aufnahme.**
46818 **Der Vorstand.**

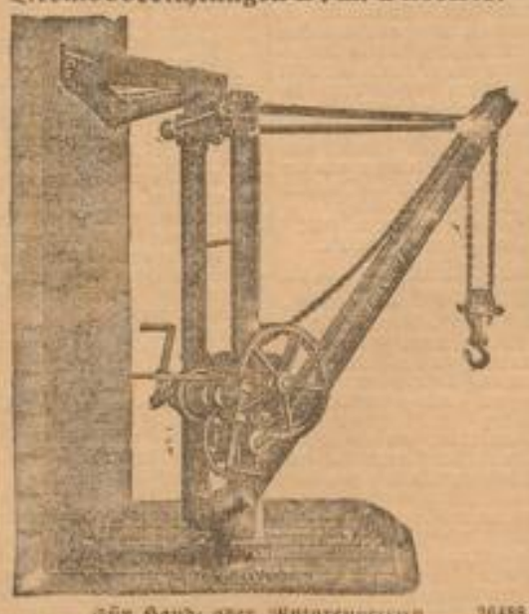
Meine Wohnung befindet sich jetzt 48552
E 2, 18 (Planken).
Sprechstunden von 11—12 und wochentäglich 2—4 Uhr.
Dr. Max Rothenberg, Frauenarzt.

Butz & Leitz
Maschinen- und Waagenfabrik
Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883
empfehlen
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit uns. Universal-Entlastung u. uns. verbess. Billeldruckapparat.
D. R.-Patente und Gebrauchsmuster.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten Bremsvorrichtungen D. R.-Patente.



(Für Hand- oder Motorenbetrieb) 26488

Kohlen, Coaks,
Holz und Brikets
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 41818
Friedrich Hoffstaetter,
T 5, 12. Telephon 561. T 5, 12.

Vereine

Mannheimer
Alterthums-Verein.
Montag, 8. November,
Abends ½9 Uhr: Scheffeleck
Vereins-Abend.
1. Vortrag des Herrn **Karl Christ**-Heidelberg über Mittelalterliches Steuerwesen, besonders in der Pfalz. 48646
2. Mittheilungen aus d. Verein.

Kaufmännischer Verein
Dienstag, den 9. November,
Abends 8¼ Uhr
im Stadtpark-Saale
Vortrag
des Fräulein **Anna Ettinger** aus **Karlsruhe**
über
„Gerhart Hauptmann."
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à Mk. 1.— für sämmtliche Vorträge, Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im **Zeitungskiosk** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben.
Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
46325 **Der Vorstand.**

Arbeiter-Forth.-Verein
G 5, 1.
Montag, den 8. Nov. 1897.
Abends 9 Uhr
Vortrag
des Herrn **Dr. v. Freydorf** über das Thema:
„Arbeit und Eigenthum",
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Interessenten mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen höfl. einladen. 48551
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Gegründet 1846.
Turnhalle T 6 (Friedrichsschule)
Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Dienstag: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
27301 **Der Vorstand.**
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

J. Daut
F 1, 4.
Strümpfe
Socken
Bettschuhe
Hausschuhe, gestrickte
Leibbinden
Kniewärmer
Pulswärmer
Brust- u. Rückenwärmer
Damen-Gamaschen
Kinder-Gamaschen
Herren-Westen
Damen-Westen
Kapuzen
Mützen
Tücher, Shawls
Schulterkragen
Zuavenjäckchen
Seelenwärmer
Jagd-Strümpfe
Jagd-Gamaschen
Jagd-Mützen
Jagd-Westen
Jagd-Handschuhe
Militär-Westen
zum Tragen unter der Uniform. 48576

Sicherer Verdienst.
Alleinige Fabrikation u. Versandt eines viel begehrten Massenartikels als **Haupt- oder Nebengeschäft** passend, ist zu vergeben. Vorkenntnisse sind nicht nothwendig und Risiko ist vollständ. ausgeschlossen. Nöthig circa 2500—3000 Mk.
Offerten unter Nr. 48625 an die Exped. ds. Bl.

Vermischtes

Tüchtiger **Kaufmann** übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen 2c. bei mäßigem Honorar. Offert. unter Nr. 48661 an die Exped. ds. Bl.

Ein Kaufmann in fester Stellung sucht **600 Mark** gegen gute Zinsen und monatliche Abzahlung aufzunehmen. 48195 Offerten unter Nr. 48195 an die Exped. ds. Bl.

2000—2500 Mark gegen gute hypothek. Sicherheit ges. Gefl. Offerten erbeten unter J. E. Nr. 48515 an die Exped. ds. Bl.

Kanalisation.

Beabsichtige das Haus U 7. 80 sofort zu kanalisiren und sehe Offerten entgegen. Pläne u. s. w. können bei mir eingesehen werden. 48698

F. Bayer, Velo-Depot, D 3, 4.

Für Sattler.

Möbelgeschäft gibt Sopha u. Divan in Arbeit. Angebote u. K. 10. postlagernd. 48686

Geprüfte **Krankenwärterin** empfiehlt sich zur Privatpflege. Näh. K 4, 1, part. 48627

Eine alleinstehende Frau sucht **Beschäftigung** im Waschen u. Putzen. 47710 Näheres E 2, 6, 3 Tr.

Parquetböden werden gereinigt u. gewichst bei bill. Bed. Ph. Wilking, T 5, 1, pt. 48364

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt. 48687 **Kaupmaier**, T 5, 15, 4. St.

Verloren

Verloren wurde am Donnerstag Abend zwischen Rohrhof u. Neckarauer Uebergang eine wollene **Pferdedecke** gezeichnet H. K. L. Abzugeben gegen Belohnung an die Expedition ds. Bl. 48708

Entlaufen

Ein schwarzer **Spitzer** (Männchen), 5 Monat alt, entlaufen. Bitte abzugeben bei **Gustav Göhrig**, Milchhändler, Seckenheimerstraße No. 33. 48711 Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Saarkohlen.

Mehrere Waggon für prompte Lieferung gesucht. 48682 Gefl. Offerten an die Exped. unter Nr. 48682.

1 gut erh. **Schließkorb** oder **Koffer** z. kauf. ges. Offert. unt. Nr. 48603 an die Exped. d. Bl.

3—4 noch gute **Wormser Oefen** werden gekauft. 48702 Näh. C 5, 13, Laden.

Ein leichter 48104

Rollwagen

20 bis 30 Zentner tragend, neu oder wenig gebraucht, sucht zu kaufen.

Louis Wörns in Neckarau.

Leere Flaschen kauft und verkauft 36371 Küfer **Hch. Berthold**, Q 7, 11

Verkauf

Milchgeschäft.

Ein in günstiger Geschäftslage befindliches feines **Milch-Geschäft** ist Umstände halber sofort preiswerth zu verkaufen. **Offerten** unter Nr. 48155 an die Exped. ds. Bl. 48155

In der Nähe **Mannheims** ist ein **Garten** mit Obstbäumen, zwei Bahnverbindungen, zu verkaufen. Es wäre hier einem jungen Manne Gelegenheit geboten, sich ein Geschäft zu gründen. Offerten unter A. B. C. 12 postlagernd **Mannheim**. 48632

Pianino

Schwarzes, gut erhalten, billig zu verk. **H 4, 9.** 48714

Eine gebrauchte 48716

Kaiserlampe

billig zu verkaufen.

H. Obergföll, Friseur, **F 5, 10.**

2 Bettladen m. Rost u. Roßhaarmatratzen, 1 Chiffonier, 1 Divan, 1 Waschtisch m. Marmorplatte, versch. Spiegel, 1 gebr. Bettlade m. Rost bill. zu verk. Näh. **O 6, 2**, part. r. 48339

1 Ladeneinrichtung für Spezereiwaaren, 1 Spiegelschrank, Bettlade mit Rost u. noch versch. Möbel bill. zu verkaufen. S 3, 10. 48556

1 vollst. **Dienstbotenbett** bill. zu verkaufen. 48310 **N 3, 17**, 3. Stock.

Ein gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. 48409 **Q 5, 23**, parterre.

2 größere Wirthsherde

gut im Stand, abzugeben unter Garantie. 44188 **Gg. Luh Sohn, H 4, 14.**

Ein **Kaiser-Rad** (Pneumatik) gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres **Cantine**, 3. Bataillon (Zeughauskaserne), 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110. 48681

Ein gut erhaltener **Comptoir-Abschluß** zu verkaufen. 48679 **D 7, 2.**

Neue und gebrauchte Betten, Schränke, Tische, Stühle, Wasch- und Nachttische, Kanapees, ein schöner Sekretär und sonstiges Möbel zu verkaufen. 48450

Traitteurstraße 17 (Schwetzinger-Vorstadt).

Ein wenig gebr. **Füll-Regulirofen** u. ein gut erhaltener **Herd** z. verk. B 4, 16, III. 47881

Zu verkaufen: 2 Dauerbrand-Oefen (irisches System), 1 Füllregulir-Ofen, alles gut erhalten. 48697 **N 2, 9½.**

Einen **Brunnenstock** noch in sehr gutem Zustand, zu **verkaufen**, in einer Länge von ungefähr 12 m in P 7, 22. 48657

Zweiräderiger **Handwagen** bill. zu verk. **Q 4, 6.** 48710

4 **Stück Fox** (Männchen), schöne Zeichnung, passend zu Weihnachtsgeschenken zu verk. Näheres im Verlag. 48633

Dachshund,

Rüde, vollständig rassenrein, 8 Monate alt, für sein Alter außergewöhnlich stark entwickelt, zu verkaufen. 48589 Näheres **Q 5, 19**, part.

Stellen finden

Eine tüchtige Persönlichkeit als

Kontrolleur

für Volksversicherung

gesucht.

Demselben obliegt eine energische Acquisitionsthätigkeit, die Besorgung des laufenden Inkassos, Auswahl, Instruktion und Kontrole der Acquisiteure. Vertrautheit mit den lokalen Verhältnissen und Gewandtheit im Umgange mit den unteren Ständen der Bevölkerung Bedingung. Praktische Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht gefordert. Gutes festes Gehalt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen unter **Z. 3154** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** i. Baden. 49000

Tüchtige Vertreter

für den direkten Verkauf unseres Fabrikats (Bier-, Wein- und Likörgläser 2c.) an Wirthe gegen hohe Provision gesucht. 48494

Glashütte Merkur

Becker & Jossen, Wevelinghofen Rheinld.

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen großen Fabrik wird ein gewandter zuverlässiger junger Mann als 48695

Bureaudiener

gesucht, welcher schon in ähnlicher Stellung thätig war und darüber gute Empfehlungen besitzt.

Gute Handschrift, sowie **Kenntnisse der Buchbinderei** erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften befördert die Expedition ds. Bl. unter Nummer 48695.

Ein gewandter, sicherer

Rechner

mit schöner Handschrift für das Lohnverrechnungs-Bureau einer hiesigen Maschinen-Fabrik sofort gesucht.

Gefl. Offerten unter Angabe der Gehalts-Ansprüche an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 48694 erbeten.

Maurer.

Mit Legen von Wand- und Bodenplättchen geübter Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.

Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen Fabrikation.

Ein junger Laufbursche

von 14—15 Jahren wird sofort gesucht. 47979

Aug. Mayer & Co., B 3, 14,
Bilderrahmengeschäft.

Schulentlassene Mädchen mit besten Zeugnissen können durch Kaiserverlesen bis zu M. 1.60 pro Tag bei 8stündiger Arbeitszeit verdienen. 48717 Näheres Q 7, 20, Hths., part.

Strickerin-Gesuch.

Für eine **Strickerei Stuttgarts** (Spez. Strümpfe) wird zum 1. Dezember eine **Directrice** gesucht. Solche muß im Maschinenstricken u. Repassiren durchaus selbstständig und perfect sein, um jede Anordnung treffen und die Arbeit vergeben zu können. Bewerberinnen ev. auch **Strickmeister** wollen ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüchen unt. Nr. 48517 an die Exped. ds. Bl. richten.

Tücht. **Rockarbeiterinnen** sowie Lehrmädchen sof. gesucht. 48522 **Kesel-Mayer**, T 1, 1, Robes.

Tücht. erste Arbeiterinnen, sowie Lehrmädchen sof. ges. 48663 **L. Hammer**, Robes, **E 3, 17.**

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gegen sofortige Vergütung gesucht. 48713 Näh. **E 2, 1.** Schirmladen.

1 **Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. **N 4, 24**, 1. Tr. 48680

Braves **Mädchen** für häusl. Arbeiten sucht sofort Stelle. 48688 **G 7, 6**, 2. St.

Solides **Mädchen**, das etwas kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, wird in kleinen Haushalt sogleich gesucht. Zu erfragen **K 2, 13**, 2. St.

Ein braves fleiß. **Mädchen**, welches Hausarbeiten verrichten und etwas kochen kann, sofort gesucht. 47184 Näh. **M 1, 10**, nur 1 Treppe.

Tüchtige

Monatsfrau

womöglich kinderlos gesucht. 48675 **N 4, 9**, 2. St.

Stellen suchen

Betheiligung.

Tücht. Kaufm., 26 J., evg. in der 48700

Tabakbranche

gelernt, m. gut. Fachkenntn., seit 4 Jahren an größ. kaufm. Bureau, in bis jetzt noch ungek. Stellg. thätig, sucht sich mit vorläufig

Mk. 10.000 in Baar

an solid. nachweisb. rent. Cigarrenfabrik event. auch Engros-Gesch. aktiv

zu betheiligen. Ausführl. Angebote sub. A. Z. 26 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Wiesbaden erbeten.

Angehende Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, aus achtbarer Familie, sucht evtl. per sofort Stellung in feinerem Geschäft, am liebsten Galanteriewaaren- oder Schreibmaterialien-Handlung. Gefl. Off. unt. C. B. No. 48597 an die Exp. dis. Bl.

Ein stadtkundiger, kautionsf. jg. **Mann**, sucht Stelle als Einkassirer, Büreaudiener, Ausläufer oder sonst ähnliche Stelle. Off. unter Nr. 48172 an die Exped.

Ein **Fräulein** mit schöner Handschrift sucht sofort passende Stellung. Gefl. Offert. unt. Nr. 48293 an die Exped. 48293

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges Getreide-Agentur-Geschäft sucht unter sehr günstigen Bedingungen einen

Lehrling.

Offerten unter Nr. 48637 an die Exped. ds. Bl. 48637

In einem ersten Großhandlungshause ist eine 47261

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann aus achtbarer Familie zu besetzen. Näheres im Verlag. 47261

Miethgesuche

Central-Bureau für **Wohnungs-Nachweis, E 4, 27.** 47909

vermittelt **Miethern** Wohnungen, Läden, Magazine, möbl. Zimmer 2c.; **Vermiethern** passende Reflektanten. Kostenloser Nachweis. Geringe Vermittlungsgebühr.

Eine Wohnung,

5—6 Zimmer zwischen B u. H in der Nähe des Luisenrings per März zu miethen gesucht.

Gefl. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 48580 erbeten.

Möblirte Wohnung,

bestehend aus Wohn-, Schlaf- und Garderobe-Zimmer, in guter Lage und ruhig. Hause zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 48715 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnungsgesuch.

3 Zimmerwohnung von einer ruhigen Familie gesucht. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 48714 an die Expedition.

Laden m. Nebenzimmer u. Keller, Nähe des Kaiserring, sof. od. später zu miethen ges. 48302 Offerten an **Nonnenmacher**, Keplerstraße 1.

Pension!

Israel. Fräulein wünscht gute Pension in besserer isr. Familie. Gefl. Off. unter Chiffre 48498 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

D 7, 20 großes Magazin zu verm. Näh. parterre. 48338

Schöner großer

Keller

sofort zu vermiethen. 45579 Näheres F 6, 4/5.

Fabrikräume

auch als

Magazin

geeignet, mit 12pferdigem Gasmotor, großem gedecktem Hofraum und sehr großen Keller, eventl. mit Bureau, in günstigster Geschäftslage der Stadt per sofort zu verm.

Gefl. Offerten unt. No. 40302 an die Exped. ds. Bl.

Läden

F 6, 6 Eckhaus, Laden mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock bei Hartmann. 47485

G 7, 14 Parterreräume als Geschäftslokale, Laden oder Wohn. sof. zu verm. Näheres 2. Stock. 46888

H 9, 24 Laden mit oder oh. Wohnung sof. zu vermiethen. 48811

L 2, 8 Laden mit anst. Zim. zu verm. 48282

L 2, 9 Laden mit anstoßend. Zim. zu v. 47775

Kaufhaus, N 1, 8 Laden zu vermiethen. 48587

Laden

in der **Marktstraße** m. Nebenräumen u. Keller sogl. zu verm. Derselbe eignet sich besonders zu Fleischhandlung oder Victualiengeschäft. Auf Wunsch wird derselbe auch über die Weihnachtszeit abgegeben. 47860 Näh. **F 1, 3**, 2. St., b. Herrn **Föhner** od. **L 11, 20**, 3. St.

1 **Zapfwirthschaft** sof. z. v. Näh. **E 3**, 2. 4. St. 47682

Laden.

Im Hause Ecke des Paradeplatzes schöner **Laden** nebst 2 Nebenräumen zu vermiethen und sofort anzutreten. 48496 Näheres bei Rechtsanwalt **Zilleßen, B 2, 6.**

Ladenlocal in Ludwigshafen.

In guter Geschäftslage (Bismarckstraße 55) wird im nächsten Frühjahr ein größerer Laden vermiethet. Wohnung dabei. Da der Laden erst neu gebaut wird, so können Wünsche von Reflektanten berücksichtigt werden. Näh. im Hause, part. 48669

Bureaux

G 8, 11 part., 2 große Zim. a. d. Straße geh. als Bureau zu verm. 48013

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Bureau und Lager zu vermiethen.

2—4 Zimmer und große Keller-Lagerräume zu vermiethen. Näheres **B 7, 15**, im Hofe links. 47505

Zu vermiethen

B 2, 13 3. St., 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 48826

B 5, 3 Seitenbau, 1 Zim. u. Küche an 1 oder 2 Personen zu verm. 48094

B 5, 7 3 Zim. u. Küche für Bureau od. Wohnung zu vermiethen. 47694

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 44180

C 4, 3 2. u. 3. Stock, welche auch zu Bureau geeignet sind, per sofort zu verm. Näheres bei Carl Friedr. Stüpel, P 6, 29. 48850

D 2, 11 1 Treppe sind 3 bis 4 leere Zimmer, sehr geeignet für jungen Arzt oder als Büreau, sofort preiswerth zu vermiethen. Näh. E 2, 18, 3. Stock.

D 6, 6 3. St., 3 Zim. Badezim. u. Zubehör per Okt. od. spät. zu verm. 44879 Näheres **D 7, 15**, parterre.

D 7, 20 3 Zim. als Wohn. od. Compt. zu v. Näh. **Schick**, Hinterh. 48309

F 1, 3 schönes Galleriezim. im 2. St. a. e. einz. Frau sogl. zu verm. 47870 Näh. 2. Stock, b. H. **Föhner**.

F 7, 13 3. St., eine schöne **Wohnung**, 3 Zim. und Küche wegen Wegzugs sofort zu vermiethen. 48524

F 7, 26a Ringstraße, 3. Stock, mit 6 Räumen nebst allem Zubehör per **sofort** zu vermiethen. 43041 Näheres 2. Stock.

F 8, 14b 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v.

G 5, 17 kleine Wohn. zu verm. 48250

G 6, 9 schl. Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. 48177

G 7, 12 2. Stock, abgeschl. **Wohnung**, 7 Zim. mit Zubehör, an ruhige Leute preiswürdig zu verm. Näheres im Hause selbst oder O 7, 15, Bureau im Hof. 48156

G 8, 23b 1 hübsche Part.-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 48214 Näheres G 8, 23b, 2. Stock.

H 5, 2 1 Zimmer mit Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 47632

H 7, 13 2 Zim., Küche (Abschluß) z. v. Näh. 2. St. r. 47824

H 7, 14 2. St., 2 Zim. u. Küche mit Abschl. z. v. Näh. 2. Stock lks. 47719

H 9, 31 Wegen Todesfall, schöne Wohnung, von 4 Zimmern, in feinem Hause zu vermiethen ev. Preisermäßigung. Näh. 2. Stock. 48875

L 2, 12 2. St., 1 leeres Z. sof. zu v. 48510

L 7, 6, Bismarckstr. 4. Stock, 6 Zimmer auf sofort zu vermiethen. 39714 Näheres parterre.

L 15, 7 u. 8 Neubau, Ecke der Bismarck- u. Tunnelstraße, 2. Stock, große **Wohnung** nebst Zubehör zu vermiethen. 47955 Auskunft bei **Karl Groß**, D 4, 10, 1 Treppe.

M 7, 22 4. St., schl. Wohn., 4 Zim., Küche u. Mansard. pro Januar 98 zu vermiethen. Näh. part. 47290

O 5, 1 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. rechts.

P 6, 20 3. Stock, ganz od. getheilt 1) Balcon-Eckwohnung, 7 Zim.; 2) in der Heidelbergerstr., 4 Zimmer mit 5 Galleriezim. als Wohn. oder Bureau mit entspr. Zubehör per sofort oder später. Ebendaselbst **2 Zim. part.** zu v. Näh. ebenda 1 Stiege od. Bureau, E 9, 3, Telephon 51. 38820

P 7, 20 Heidelbergerstr., Parterre-Wohnung bestehend aus 5 Zim. u. Küche, auch als Comptoir geeignet, sof. oder per später billig z. v. 47558 Näh. bei **R. Altschüler**, P 7, 20.

Q 4, 6 Kleine **Wohnung** zu vermiethen.

Q 7, 5 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 48884

R 3, 2b 2 Zim., Küche u. Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 47879

R 3, 15b 2. St. sch. leere Zim., auch als Bureau zu vermiethen. 47980

R 7, 9 schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Abschluß im 4. Stock zu vermiethen. 48291 Näheres A 6, 10, part.

T 1, 11 1 Zim. und Küche zu verm. 48285

T 6, 12 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Näheres Wirthschaft. 48808

U 1, 4 Breite Straße, 3. St., schöne Wohnung sofort zu verm. 48311

U 6, 16 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. i. Laden. 48600

Eine Wohnung,

in Nähe der Planken, modern ausgestattet, bestehend aus 5 **Zimmern**, mit Gas- u. Badeeinrichtung u. Nebenräumen, wie Mädchengelaß und Keller ist sofort sehr billig zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei **S. Hermann, S 1, 12/III.**

Rheindammstr. 35a, eine sch. Eckwohnung, im 2. Stock, 3 gr. Zim. mit Balkon, Küche und Mansarde sofort zu vermiethen. Näheres im 4. Stock. 47585

Bellenstraße 19, 4. St., 1 leeres Zim., auf die Str. geh. zu v. Näh. daselbst. 48506

Mittelstr. 76, part., 3 Zim., Küche u. Keller bis 1. Dezember zu vermiethen. 48502

Große Wallstadtstraße 5a, 3 bis 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 48455

Eichelsheimerstraße 12, Eckwohnungen von 2 und 3 Zim., Küche und Speisek. zu verm. Näheres im Parterre. 48833

Friedrichsring 32, 4 Tr. hoch, zwei Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. 48005

Friedrichsfelderstr. Nr. 54, schöne Balkonwohnung, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. Näheres daselbst. 47675

Möbl. Zimmer

A 3, 10 1 möbl. Zimmer zu verm. 48225

B 2, 6 2 Treppen, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 48589

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 48042

B 5, 9 2. St., gr. gut möbl. Zim. zu v. 47696

C 2, 3 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 47999

C 4, 10 möbl. Zimmer zu vermiethen. 47270

C 8, 1 2 schöne unmöblirte ineinander nach der Straße geh. Zim., (worunter 1 gr. Eckzim.) sof. z. v. 47918

C 8, 5, 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. in best. Fam. z. v. 48827

D 1, 13 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 47695

D 4, 6 2 sch. möbl. Zimmer am Fruchtmarkt, per sofort zu vermiethen. 45799

D 5, 4 1 fein möbl. Zimmer per sof. zu v. 47080

D 5, 6 ein möblirt. Zimmer zu verm. 47895

D 8, 6 3 Tr., 1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 48801

E 1, 8 **Modenkleiner**, möbl. Zimmer z. v. 48343

E 2, 17 Plank., 1 II. möbl. Zim., M. 8 p. Mt., zu v. Näh. 3 Stiegen. 48279

E 3, 14 Planken, 4. Stock, gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 47558

E 4, 11 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Alkov pr. sofort billig zu verm. 48241

E 5, 18 möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 47852

F 2, 9 3 Trepp., 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnzimmer) mit Pianino zu vermiethen. 48404

F 4, 21 gut möbl. Zim. sof. z. v. N. 2. St. 48928

F 6, 6 a 7, 2. St., 1 sch. m. Zim. a. d. Str. zu v. 48557

F 7, 21 4. St., einf. möbl. Zim. z. v. 48016

F 8, 16b, 3 Tr., gut möbl. Zim. m. od. oh. Pens. zu v. 47943

G 2, 14 1 schön möbl. Zim. an 1 Frl. z. v.

G 7, 4 2. St., 1 schl. möbl. Zim. z. v. 48334

G 5, 17 4. St., gut möbl. Zim. an einen Herrn oder anst. Fräulein sofort billig zu verm. 47849

G 7, 16 3. St., ein schön möbl. Zim. a. d. Straße geh., sof. z. v. 48528

G 7, 28 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 48316

G 7, 31 2. St., g. möbl. Zim. auf d. Str. geh., sof. zu verm. Näh. part. 47994

G 7, 33 ein schön möbl. Part.-Zim. ev. m. Pension zu verm. 48232

G 7, 37 part., ein möbl. Zim. mit od. ohne Pens. an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. Auch können daselbst mehrere Herren guten Mittags- u. Abendtisch erhalten. 47599

G 8, 30 part., 2 fein möbl. Z. mit sep. Eing. per 1. Dez. preisw. zu v. 48858

H 2, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 48197

H 5, 1 3. St., 1 mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 48048

H 5, 22 1 Tr. l., 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu v. 48995

H 6, 34 2 Tr., schön möbl. Zim. für 2 solide Leute zu vermiethen. 47679

H 6, 1 3. St., gut möbl. Zim. an anst. Frl. z. v. 47641

H 7, 4 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. z. v. 48170

H 8, 37 Ringstr. 4. Stock, schön möbl. Zim. per 15. Nov. zu verm. 48800

J 7, 1 **Neubau** 2. **Stock**, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 48178

J 7, 18 3. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 48169

J 8, 5 2 Tr. schön möbl. Zim. sof. z. v. 48263

K 2, 17 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v.

K 2, 20 IV. 1 möbl. Zim. an alleinst. ält. Pers. z. verm. Näheres 3. Stock. 48001

K 3, 21 1 Tr. rechts, ein schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 47799

L 2, 6 1 Tr., ein gut möbl. Zim. zu v. 48560

L 4, 7 einf. möbl. Zim. sof. zu v. (Preis M. 12.) 47947

L 13, 20 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. bis 1. Dez. zu verm. 48529

L 15, 6 Nähe d. Bahnh., 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 48855

L 15, 9 Neubau, Bismarckstraße, eleg. 4 Stock, 2 Zim., Zub. sofort zu v. 48707 Näh. 2. Stock oder E 3, 16.

M 1, 10 2 Tr., gut möbl. Z. sof. zu v. 48449

M 4, 1 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 47899

N 3, 17 1 Tr. l., einf. möbl. Z. sof. zu v. 48516

N 4, 21 rechts, gut möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 47719

N 4, 24 1 Tr. l., 1 möbl. Zimmer m. ganzer Pension a. 15. Nov. z. v. 48299

N 6, 3 part., 1 möbl. Zim. per sof. zu v.

N 6, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 48048

N 6, 6 1 möbl. Schlaf- u. 1 Wohnzimmer mit Pension zu vermiethen. 48804

N 6, 7 1 Tr., für best. Herrn 2—3 gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu v. 47883

O 5, 1 4. St., r., schön möbl. Z. sof. z. v. 48033

P 3, 1 3. St., sch. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 48040

P 1, 7a 2 Tr., fein möbl. Zi. nebst einem fein möbl. Erkerzim. möbl. zu verm. 48699

Q 1, 15 einf. möbl. Zim. zu verm. 48549

Q 1, 16 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 48306

Q 4, 12 1 schön möbl. Zim. mit zwei Betten zu vermiethen. 47709

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 48509

Q 5, 17 ein möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 48919

Q 7, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim. mit Garten-Aussicht sofort zu verm. 48235

Q 7, 14a 3 Tr., 1 fein möbl. eleg. Zim. nach d. Str. zu gehend, sofort z. v. 48318

Q 7, 14b Friedrichsring Eingang durch den Garten, ein gut möbl. Zimmer mit ausgezeichneter Pension z. v. 48129

Q 7, 20 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 47670

R 3, 15b 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 48203

R 3, 16 2. St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 48335

R 7, 27 Friedrichsring, gut möbl. Zim. ev. mit Pension zu verm. 47841

S 3, 6a 3. Stock, 1 einfach möblirtes Zimmer, sof. zu verm.

T 2, 16 4. St., Neubau, gut möbl. Zim. v. d. Str. bis 15. Nov. zu verm. 48451

T 4, 12 2. Stock möblirtes Zimmer sofort beziehbar zu vermiethen. 47880

T 4, 21a 3. St., gut möbl. Eckzimmer billig zu vermiethen. 48088

T 4, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. geh., zu vermiethen. 48566

T 4, 30 sch. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. Stock.

T 6, 34 2. St., ein gut möbl. Zim. mit freier Aussicht sof. z. v. 47901

U 1, 9 Breitestraße, 2 Tr. rechts, 1 hübsch möbl. Zimmer zu verm. 47676

U 5, 18 schön möbl. Zim., a. d. Str., z. v. 47874

U 6, 17 part., 1 schön möbl. Zim. zu v. 44859

Gut möblirtes Zimmer

in einem Hause der Oberstadt an ein Fräulein preiswerth zu vermiethen. 48287 Näheres **L 4, 4**, 3. Stock.

Rosengartenstr. 22, 2. Tr., gr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing., nächst der Oberrealschule, preisw. per sof. zu v. 48158

Seckenheimerstr. 50, 3 Tr. links, gut möbl. Zimmer in besserem Hause sofort oder später zu vermiethen. 40034

Seckenheimerstraße 52, 3. St., möbl. Zim. z. v. 47867

Schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension in feinem Hause zu vermiethen. 46480 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Bahnhofplatz 7, part., ein möbl. Zimmer an 1 anständiges Fräulein zu verm. 48502

Friedrichsring 40, 4. St. rechts, sch. möbl. Z. sof. z. v. 48840

Gr. Merzelstraße 23, III. schön möbl. Zimmer an bessern Herrn sofort zu verm. 48802

Tattersallstraße 26, 2 Tr. 2 fein möbl. Zimmer mit Balkon zu verm.

Dammstr. Nr. 18, 4. St. hübsch möbl. Zim. sehr bill. z. v. 48685

Gut möblirtes, heizbares

Zimmer

für 1 oder 2 Fräulein billig zu vermiethen. 48666 Näheres im Verlag.

Ein möbl. 48171

Zimmer

mit bürgerlicher Pension in guter Lage, bei mäßigem Preise zu verm.

Näh. i. Verlag.

Schlafstellen

E 3, 5 4. St. 1 sch. Schlafst. zu verm. 47602

E 8, 12 2. St., best. Schlafstelle bill. z. v.

F 4, 21 best. Schlafst. sof. zu verm. 47877

F 5, 21 2. St., best. Schlafstelle zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 48521

G 7, 3 2. Stock gute Schlafstelle zu v. 47828

H 8, 18 part., Schlafstelle zu verm.

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 48280

T 4, 12 gute Schlafstelle zu verm.

U 5, 6 part., bessere Schlafstelle zu vm.

U 5, 18 4. St., Schlafstelle zu verm.

Kost und Logis

B 5, 9 2. St., f. jg. Leute erh. g. Mittags- und Abendtisch, a. g. Pension.

G 7, 2 2 Tr., Kost u. Logis sof. zu v.

H 10, 31 III., gut. Mittags- u. Abendtisch zu 45 u. 35 Pf.

N 4, 24 1 Tr. hoch können noch einige Herren guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch erhalten.

S 3, 1 2. St. links sch. Logis mit gut. Privattisch zu vermiethen.

Neckarvorstadt, Dammstraße 29, 3. Stock, bessere Herren finden guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch.

Einige **Herren** finden gute

Mittags- u. Abendtisch

48181 **U 5, 1**, 1 Tr. links.

Gute Pension findet billig ein Herr in besserer Familie. Auskunft Schwetzingerstr. 5, part. lks.

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch empfiehlt

M. Graiher, L 2, 6, 1. Tr.

Einige Herren finden guten

Mittagstisch.

Näheres Exped. d. Bl.

Aussteuer-Geschäft
35298 E 2, 4/5 eine Treppe hoch
Herren- u. Damenwäsche
nach Mass.
Kinder-Ausstattungen.
Telephon 919.
Tisch- u. Bewäsche
Teppiche Betten
Steppdecken-Fabrik
Anerkannt grösste Auswahl. Billigste Preise.
eins Treppe hoch E 2, 4/5 eine Treppe hoch.
M. Klein & Söhne

M. Reutlinger & Cie.
Großh. Hoflieferanten
Mannheim N 2, 8 Kunststraße
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Polstermöbel
vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack in solidester Ausführung. 47278
Mehrjährige Garantie.
30 complet eingerichtete Musterräume.
Anfertigung von Entwürfen im eigenen Atelier.
Höchste Auszeichnungen
München 1888.
Köln 1889.
Karlsruhe 1891.
Chicago 1893.
Straßburg 1895.

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig gestrickt und angewirkt. 36177
C 1, 3. Herm. Berger. C 1, 3

Große
Betten
für nur
Mk. 24.80.
Ein großes 2schläfr.
Oberbett
nebst 2 guten Kopfkissen von starkem
Bettbarchent,
mit garantirt neuen Bettfedern gefüllt.
Oberbett
180 cm lang, 160 cm breit, mit 7 Pfund und jedes Kissen mit 2½ Pfund Federn gefüllt,
versendet gegen Postnachnahme das
Betten-Versandt-Geschäft 40070
L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Den Eingang der
Neuheiten
in
Smyrna-Teppichen
Schmiedeberger Fabrikat,
englischen Axminster,
französischen Aubusson-Teppichen,
Tournay-, Brüssel-, Axminster-,
Velvet-, Tapestry-Teppichen
Rollenwaaren u. abgepasst, 48592
Treppen-Läufern
etc. etc.
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Adolf Sexauer
Grossh. Hoflieferant
D 2, 6 MANNHEIM Tel. 987.
Spezielle Weihnachtsaufträge
auf Extra-Anfertigung besonderer Grössen werden möglichst frühzeitig erbeten.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Soeben erschienen!
Telephon-Verzeichniss
Preis:
Mk. —.50 unaufgezogen
Mk. 1.— aufgezogen
von
Mannheim-Ludwigshafen
in Plakatform
Dr. Haas'sche Druckerei
MANNHEIM
Telephon 341
E 6, 2

Probiren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Kernkonz.-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Mannheim
39269

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 30728
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Blutarmen und Bleichsüchtigen
empfehlen die Aerzte neuerdings auf das Wärmste das von den Höchster Farbwerken, Höchst a. M. aus reiner frischer Kuhmilch hergestellte Eiweisspräparat:
Nährpräparat allerersten Ranges!
Nutrose
Ausgezeichnet durch Billigkeit!
Nutrose — geruchlos und fast ohne Geschmack — leistet nach dem Urtheile der Herren Aerzte infolge seiner intensiven Nährkraft und leichten Verdaulichkeit besonders bei der Ernährung schwächlicher Kinder, Wöchnerinnen, Brust- und Magenkranker, Nervösen, Reconvaleszenten etc. ganz vorzügliche Dienste.
Gewichtszunahme, Besserung des Allgemeinbefindens, Hebung der Körperkräfte — das sind die Symptome, die beim Gebrauch von Nutrose rasch und regelmässig eintreten.
In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. 46916

Sophie Link
Renommirtestes Etablissement für Damen-Confection
part. u. I. Etage F 1, 10 Mannheim F 1, 10 Marktstr.
Aparte Saison-Neuheiten.
Soeben von meiner Einkaufsreise als sehr aparte letzte Neuheiten mitgebracht:
Verschnürte anliegende Damen-Jaquettes in den großartigsten Sortimenten.
Federplüsch-Kragen mit Sammet-Passe, letztere verschnürt und verpelzt in reizender Verarbeitung.
Notiz. Achten Sie gefl. auf meine großartigen Schaufenster-Ausstellungen. 48086

„Edelweiss".
Erste Pariser Neuwascherei
F 3, 13½. M. Finzer F 3, 13½.
Special-Geschäft für Kragen, Manschetten, Vorhemden und Hemden.
Herstellung der Wäsche wie neu nach Pariser System, bei schonendster Behandlung. Dieselbe zeichnet sich gegenüber anderer Wäsche durch blendende Schönheit, Geschmeidigkeit und natürlichen Glanz aus.
Größtes Geschäft am Platze. Nicht zu verwechseln mit anderen sogenannten Neuwaschereien.
Pressante Aufträge werden innerhalb jeder Zeit erledigt.
Abholen und Zubringen der Wäsche gratis.
Annahme-Stellen bei:
J. Finzer, T 5, 15.
P. Frank, L 4, 11.
Gollinger, Friseur, P 4, 1.
K. Grün, E 2, 4.
J. Weber, H 8, 21.
Chr. Schulz & Cie., Schw.-Str. 111.
Th. Gaube, Lindenhof, Gontardstr. 16.
Stadttheil Käferthal:
A. Alles, Friedrichstraße vis-à-vis vom Prinz Friedrich.
Ludwigshafen: K. Bex, Kaiser-Wilhelmstraße 30. 48674

Pianino-Verkauf, Vermiethung bei 47872
A. Donnecker, B 1, 4.

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe. Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44205
Anselm Lutz, U 3, 20.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 38889
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2. Breitestr.

Makulatur
abzugeben. 40940
Näh. in der Expedition.

Strickarbeiten
aller Art
werden rasch u. billigst ausgeführt.
L. Schäfer,
Maschinenstrickerei,
Mittelstraße 84,
2. Stock. 34938

Ein Waggon Fidertrauf frisch eingetroffen. 47829
M. Rothweiler, J 4, 1.
Telefon 219.